



18 Jahre

Leporello

06 | 2020

...wo sich Kultur entfalten kann

15. Juni bis 14. Juli

KUNST

Zukunft ermöglichen

Manfred Scharpf verweist auf den Wert der Empathie

BÜHNE

Theater schauen

Überblick über das On- und Offline-Angebot in der Region

MUSIK

Musik hören

Mozartfest auf vier Rädern

LEBENSART

Kreativität leben

Reisers Pop-up-Restaurants

FLANEUR

Schätze heben

Auf Entdeckungstour durch Lohrs idyllische Altstadt

Schuh-Geschichte(n)

Knauf-Museum Iphofen erzählt bis 8. November von besonderem Schuhwerk und seinen Trägern

Lebenslinie

GESUNDHEITSMAGAZIN FÜR MAINFRANKEN

IM ABONNEMENT



Foto: Pixabay

Lebenslinie für 5 Euro
frei nach Hause geliefert!

Jetzt Abonnement bestellen:
www.lebenslinie-magazin.de

Lebenslinie – das Gesundheitsmagazin
für Mainfranken auf 88 Seiten mit
Experten rund um Ihre Gesundheit
aus der Region.

Kontakt

High Level - Agentur für Kommunikation · Susanna Khoury
Breite Länge 5 · 97078 Würzburg · Tel. 0931.32916-33 · info@lebenslinie-magazin.de

Energie. Verkehr. Umwelt.

WVV

WER BRINGT MICH MIT DER STRABA BEQUEM ANS ZIEL



MEINE WVV.

Zuverlässig und sicher mit der Straßenbahn in
die Würzburger Innenstadt und zurück.
Das freut auch die Umwelt.

wvv.de



BÜRGERSPITAL

W Ü R Z B U R G



Sommeraktion 11 + 1:
Beim Kauf von
11 Literflaschen einer
Sorte schenken wir Ihnen
die 12. Flasche.
Gültig bis 31.8.2020

Das Weinhaus-Team freut sich auf Sie! Mo. 10–18 Uhr, Di.–Sa. 10–22 Uhr, So. geschlossen



Bürgerspital zum Hl. Geist – Weinhaus · Ecke Theater-/Semmelstr. · 97070 Würzburg · www.buergerspital-weingut.de





Liebe Leserinnen und Leser,

die Kultur ist eine der Branchen, die quer durch alle Disziplinen am stärksten unter der den Folgen der Corona-Pandemie zu leiden hat. Doch auch wenn sie nicht als primär systemrelevant gilt, haben sich ihre Akteure, oft am Rande ihrer Existenz, in den letzten Wochen nicht unterkriegen lassen. Getreu dem Motto „Nur Bewegung schafft Bewegung“ wurden neue Formate kreiert, Kreativität auf ein neues Level gehoben, in Sachen Digitalisierung bereits Angedachtes viel schneller als geplant umgesetzt.

Die Unterstützung und das Mut machen untereinander und die Freude über den Erfolg des Geleisteten auf neuen Wegen haben trotz düsterer Rahmenbedingungen bei vielen Kulturschaffenden ein neues Selbstwertgefühl entstehen lassen. Jetzt ist es an den Kulturrezipienten, diese Anstrengungen, das Durchhalten, zu belohnen. Kultur Gewicht und Stimme durch eigene Entscheidungen zu geben, war vielleicht noch niemals so wichtig wie jetzt. Es gibt viele Möglichkeiten, Solidarität zu zeigen. Diese Juni-Leporelloausgabe möchte Ihnen das kreative Potential einer Kulturwelt vor Augen führen, die unsere Unterstützung verdient hat.

Viel Freude bei der Lektüre wünschen

Petra Jendrysek & Susanna Khoury

■ KUNST 4

- 4 Ungewöhnliches Werk
Tim Roths „Logische Phantasien“ in der Kunsthalle Aschaffenburg
- 5 Lichträume
Ludger Hinse und Vertreter der Fluxus-Bewegung in der Kunsthalle Schweinfurt
- 9 Malerisch eingefangen
Von den vielen grünen Oasen Rothenburg ob der Taubers
- 10 Malen als physischer Akt
Kloster Wechterswinkel und Kreisgalerie in Mellrichstadt wieder geöffnet
- 11 Geheimnis des Glücks
Im Bamberger Diözesanmuseum verweist Manfred Scharpf auf den Wert der Empathie
- 12 Schuh-Geschichte(n)
Knauf-Museum Iphofen erzählt von besonderen Schuhwerken und bekannten Trägern
- 15 Nicht nur für Japanfans
Würzburger Siebold-Museum feiert im Juli sein 25-jähriges Bestehen

■ BÜHNE 17

- 17 Theater schauen
Die Kulturschaffenden der Region unterhalten zu Corona-Zeiten online, aber nicht nur...
- 20 Kinderkulturangebot
Das Theater am Neunerplatz in Würzburg zeigt „Anna und der König“ online

- 21 „Auf Sicht spielen...“
Das Theater Sommerhaus geht offline zurück auf die Bühne

■ MUSIK 23

- 23 Mozartfest auf 4 Rädern
Ein Beispiel, wie die Kultur gegen wachsenden Widerstand immer weitergeht
- 24 Preiswürdige Laienmusik
Bayerischer Staatspreis für Musik für den Monteverdichor Würzburg

■ LEBENSART 25

- 25 Lesefeier im Weinberg
„Wein am Stein unplugged“ im September am Stein in Würzburg
- 26 Kreativität, die aufpoppt
Foodcoach und Sternekoch Bernhard Reiser mach einen Restart mit fünf Pop-up-Restaurants in der Region

■ FLANEUR 27

- 27 Auf fünf Liniennetzen
Röntgen-Straßenbahn erinnert an bahnbrechende Entdeckung
- 28 Live vor der Türe
Oberfränkische Kulturschaffende gehen in der Krise neue Wege
- 29 Spieglein, Spieglein...
Lohr a. Main freut sich auf Gäste und sagt treuen Kunden Danke für die Unterstützung

Fotos Inhalt/Impressum: ©Jan Temmel-pixabay.com, Titelbild: ©Wolf-Dietrich Weissbach – Markus Mergenthaler Knauf-Museum Iphofen

Georg Magirius
Frankenliebe

33 Orte zum Staunen und Verweilen

144 Seiten
mit zahlreichen Farbbildungen
12 x 21,5 cm. Broschur.
€ 12,00 / € 12,40 (A)

ISBN 978-3-429-05437-3



Frankenliebe

Dieser Band stellt 33 Orte in Mainfranken vor, die abseits der großen Straßen liegen und die auf ihre eigene Weise reizvoll sind: Wasserfälle, Höhlen, Grotten, Klöster, Kornbrandwege und vieles mehr.

Die Fotos und Texte lassen den besonderen Charme und die spirituelle Kraft dieser Orte erahnen und laden ein, diese selber aufzusuchen.

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung

Christian Schads Folienfigur, deren virtueller 3D-Schatten Tim Otto Roth mit ‚Scarbo pi-rouettant‘ im Kirchengewölbe projizieren und tanzen lässt.



Ungewöhnliches Werk

Tim Roths „Logische Phantasien“ bis 16. August in der Kunsthalle Aschaffenburg zu sehen

Unter dem etwas widersprüchlichen Titel „Logische Phantasien“ verwandelte der Schattenforscher Tim Otto Roth die Kunsthalle Jesuitenkirche in Aschaffenburg in ein ungewöhnliches Gesamtkunstwerk, und verwies mit seinen „Schattenbildern“ gleichzeitig auf die in Aussicht gestellte Eröffnung des Christian-Schad-Museums.

Die Verbindung von Licht, Schatten, Bewegung, Räumlichkeit, sich selbst verknüpfender, autonomer Muster, bei einem von sich selbst organisierendem Klangteppich und magischen Leucht-Erscheinungen in der Biologie mag verwirren und verlangt vom Besucher Zeit zur intensiven Beschäftigung mit den gezeigten und gehörten Phänomenen. Roth ließ sich von Schad inspirieren, und so weist gleich am Eingang der Ausstellung eine kleine Folienfigur aus Schads Besitz auf die Quelle der Anregung hin, wenn die Schatten dieser Figur, umrahmt von Rot und Blau, sich auf der Wand abzeichnen. Jeweils zur vollen Stunde erschallt aus dem Kunstwerk in der Apsis,

aus einer kreisförmig angeordneten Wasserorgel, eine Folge von Ton- und Schallwellen, begleitet von Leuchtsignalen auf die jeweilige „Aktivität“ in den 18 „Orgelpfeifen“. Mit diesen tönenden Wassersäulen, die je nach Füllhöhe ihre Klanghöhe verändern, korrespondiert die Bodenfläche der Kunsthalle: Ein Muster von 18 Fliesen entspricht der Dynamik der Orgel; hier steht jeweils ein weißer Punkt aus reflektierender Folie für Aktivität, eine leere Fliese für eine Pause. Um ein sich selbst generierendes Muster geht es auch bei dem in Indien geknüpften Teppich. Anders als im traditionellen Herstellungsprozess wurde hier nach einer sich selbst rechnenden Nachbarschaftsregel ein heller oder dunkler - hier roter - Knoten gesetzt. Herausgekommen ist ein „ornamentales Muster mit selbst-ähnlichen Elementen“. Dass Roth aber schon immer Licht eingesetzt hat für seine Schattenforschungen, sieht man an älteren Arbeiten, etwa an den neun Körperöffnungen nach einem Gedicht von Apollinaire, wo sich auf dunklem Grund

gelb-rote „Pforten“ auftun. Auch natürliche, von Organismen hervorgerufene Leuchterscheinungen zaubern erstaunliche Effekte: So ergibt auf Diafilm festgehaltenes Plankton blaues, lebendiges Licht, und ein Baumpilz sondert grünes Licht ab. Auch die Fäden eines Spinnennetzes, auf einer lichtempfindlichen Fläche vergrößert, können durch Schattenbildung den Raum nach hinten erweitern. Ebenso werden aus einem von innen leuchtenden Würfel Schatten nach außen geworfen. Roth sieht das als „ein ästhetisches Experiment, das ein alltägliches Phänomen wie den Schatten den Zwängen der Gewohnheit entreißt“. In Richtung Gesamtkunstwerk aber zielen die drei Kreise an der Decke ab, auf denen nach Musik des 3. Satzes von Maurice Ravels Klavierstück „Scarbo“ Schattenfiguren „tanzen“. Als Referenz an Schad hat Roth die „Schadographie Nr. 11“ nachvollzogen, als Spiel mit der Rekonstruktion um den technischen Vorgang. Bis 16. August. *frey*

FOTOS FÜR DIE KUNSTWERKE © TIM OTTO ROTH, FOTO STEFAN STARK, WWW.STARKPHOTOPRODUCTION.DE

est

MALEREI INSTALLATION
GRAFIK

WILTRUD KUHFUSS
WOLFGANG KUHFUSS

VERLÄNGERT BIS
28. JUNI 2020



Kloster Wechterswinkel
Kunst & Kultur

Um den Bau 6, 97654 Bastheim
OT Wechterswinkel

Geöffnet: Mittwoch bis Sonntag und an
Feiertagen von 13.00 - 17.00 Uhr
mit Klostercafé
www.kloster-wechterswinkel-kultur.de

TAGE IM GARTEN

Unter dem Titel „Tage im Garten“ zeigt das Fränkische Museum in Feuchtwan- gen parallel zur Sonderspielzeit der Kreuzgangspiele Fotogramme und Aufnahmen aus der Camera obscura von Günter Derleth. Für seine Kunstwerke breitet er Pflanzen auf analoges Fotopapier, hängt selbst gebaute Lochkameras in die Bäume und fotografiert mit der Camera obscura das Werden und Vergehen, den Wechsel des Lichts, verwelkende Blumensträuße und Früchte. Als Fotogramm, auch Schadographie oder Rayogramm genannt, wird die direkte Belichtung von lichtempfindlichen Materialien wie Film oder Fotopapier im Kontaktverfahren bezeichnet, wobei im Gegensatz zur Fotografie keine Kamera benutzt wird. Daneben nimmt Günter Derleth immer wieder Motive mit verschiedenen Lochkameras auf. Diese einfachste Form der Kamera besteht aus nichts anderem als einem abgeschlossenen Raum, beispielsweise einer Schachtel oder Kiste, in den das Licht durch ein kleines Loch auf Fotopapier fällt. *MW, Foto Günter Derleth*



Lichträume

Arbeiten von Ludger Hinse und Vertretern der Fluxus-Bewegung in der Kunsthalle Schweinfurt zu sehen

Sensible Kunstaktionen, die im Dialog von Objekt, Betrachter und Raum unterschiedliche Wahrnehmungsebenen ansprechen, sind Ludger Hineses Steckenpferd. Nach Nürnberg, Würzburg, dem Coburger Land und der fränkischen Rhön stellt der 1948 in Recklinghausen geborene Künstler unter dem Titel „Lichtraum“ in der Kunsthalle Schweinfurt noch bis zum 5. Juli zum fünften Mal seine beeindruckenden Arbeiten, in deren Mittelpunkt das Kreuz steht, in Franken aus. Mit seinen über 250 Ausstellungen war Hinse bereits in vielen Teilen der Welt vertreten. Neben der Großen Halle in der Kunsthalle sind in der Evangelischen Kirche St. Johannis (Martin-Luther-Platz 1), in der Heilig-Geist-Kirche (Anton-Niedermeier-Platz 1) sowie im Krankenhaus St. Josef in Schweinfurt weitere Kunstwerke zu sehen.

Als Werkstoff dient Ludger Hinse einfaches Plexiglas, das mit einer stark reflektierenden Folie überzogen wird und so das ganze Spektrum der Farben wiedergibt. Geraten seine Kreuze in Bewegung, überträgt sich das mystische Lichtspiel automatisch auf den Raum und möglicherweise auch auf den Betrachter, der von der besonderen Aura der Licht-Kunst-Aktion in den Bann gezogen wird. In gewisser Weise ist dieses Phänomen mit dem ursprünglichen Raumeindruck von mittelalterlichen Kirchen zu vergleichen, wenn die Morgensonne durch die buntfar-

benen Fenster der Apsis dringt und diesen heiligen Bereich in Licht taucht. Der meditativen Wirkung der von der Decke hängenden und damit beweglichen Arbeiten kann man sich nicht entziehen.

Neben den farbprächtigen Arbeiten in der Großen Halle zeigt die Kunsthalle Schweinfurt in ihrer Galerie im Quadrat zudem noch bis 16. August die Ausstellung „ich kenne kein Weekend“ mit Arbeiten von Joseph Beuys, KP Brehmer, K.H. Hödicke, Peter Hutchinson, Arthur Köpcke, Sigmar Polke und Wolf Vostell in der Edition Block.

Der Ausspruch „ich kenne kein Weekend“ ist Joseph Beuys' Reaktion auf den Vorschlag René Blocks, einen Beitrag zu dessen Edition unter dem Titel „Weekend“ beizusteuern. Das Ergebnis war 1971/72 ein Koffer mit Objekten von Beuys, der insgesamt 18 graphische Arbeiten von sechs weiteren Künstlern aus dem Umfeld Blocks beinhaltet.

Es handelt sich dabei nach der „Grafik des Kapitalistischen Realismus“ und „En Bloc“ um die dritte Edition des Galeristen, der noch viele weitere Sammel- und Mappenwerke folgten.

Wenige Jahre nach „Weekend“ wurde das Duo Beuys und Block mit der spektakulären Aktion „I like America and America likes me“ schlagartig international berühmt. Der Künstler schloss sich dafür mehrere Tage mit einem Kojoten in die New Yorker Galerie seines Unterstüters ein. *js*

FOTOS PETER LEUTSCH, SCHWEBHEIM, JAN SOLDIN,
© VG BILD-KUNST, BONN 2020



Noch bis 16. August zeigt die Kunsthalle Schweinfurt in ihrer Galerie im Quadrat Arbeiten aus dem Umfeld von René Block und der Fluxus-Bewegung.



Plexiglas, das mit einer stark reflektierenden Folie überzogen wird, spiegelt in Ludger Hineses Arbeiten das ganze Spektrum der Farben wider.

JÜRGEN HOCHMUTH

Offene Systeme 2.0 „endless Haus“

06. JUNI - 28. JUNI 2020

SPITÄLE | ALTE MAINBRÜCKE



VKU

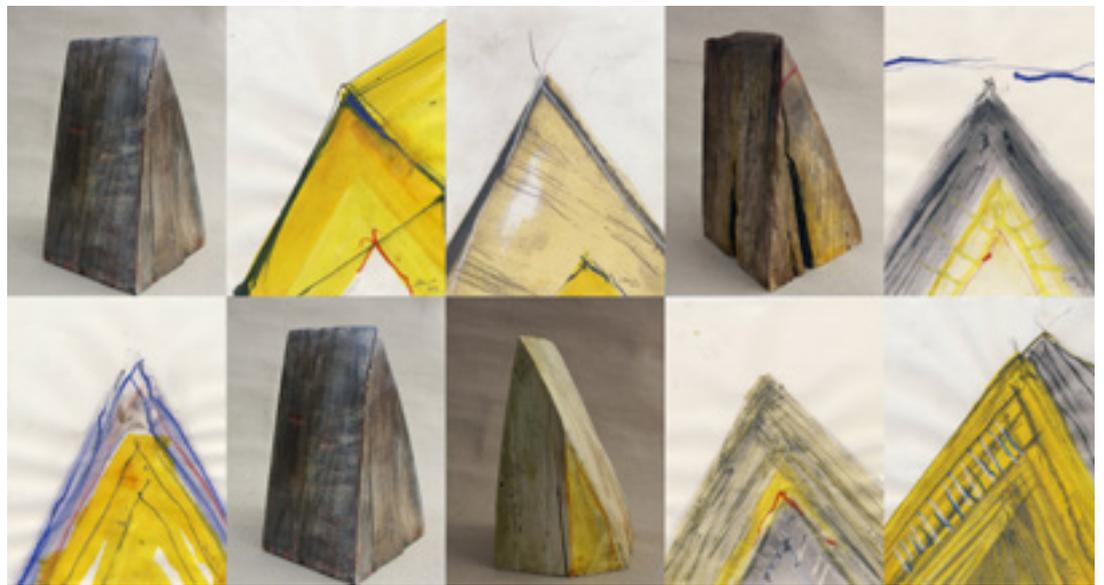
Verengung Kunstschaffender Straßenkünstler e.V.
100 Götterstr. 10 | 97082 Würzburg | 09301-9479
www.kunstschaffender-strassenkuenstler.de

Sommeröffnungszeiten täglich 11.00 - 20.00 Uhr
Montag geschlossen
Der Eintritt zu allen Ausstellungen ist frei.
Bildschäfer sind keine und Engpass im Hof klappen.

STADT WÜRZBURG

DRINK LOCALISTART

SPARKASSE HOFKREISE WÜRZBURG



Schutz & Abgrenzung

Jürgen Hochmuth zeigt noch bis 28. Juni „Offene Systeme 2.0 - endless Haus“ im Spitäle

Der Kopf ist – metaphorisch gesprochen – das Gehäuse des inneren Menschen. Das Haus das des äußeren Menschen. Beide bedeuten Schutz und Abgrenzung, sind Membran zwischen dem Ich und dem sozialem Umfeld. Diese Gedanken treiben den Bildhauer, Zeichner und Maler Jürgen Hochmuth (geboren 1945 in Würzburg) fast ein ganzes Künstlerleben an und so ist die Ausstellung im Spitäle Würzburg bis 28. Juni Rückblick, Überblick und zugleich Ausblick in die unendliche Serie seiner Themen, Motive und Gedanken, was bereits der Titel der Ausstellung „Offene Systeme 2.0 - endless Haus“ andeutet.

rende Fundstücke und Bücher, in denen Hochmuth Anregungen und Bestätigung seiner eigenen Ideen fand, wie der „Homo ludens“ von Johan Huizinga. Denn das Spiel ist ein Schlüsselbegriff für Hochmuths Schaffen, die Freiheit des Spiels, die in einer ihm eigenen Dynamik immerfort neue Varianten erzeugt.

Der Bogen (die Schädelform) und das Rechteck in Kombination mit dem Dreieck (Haus) bilden das Grundvokabular in Hochmuths oft archaisch anmutenden Plastiken aus diversen Materialien, den kleinformatischen Zeichnungen und den kleinen, aber nun auch größeren, mitunter stark farbigen (das ist neu bei Hochmuth) Malereien. In jüngster Zeit führten die geometrischen Formen des Hauses Hochmuth zum Polygon – und wiederum zum Kopf, zum Gesicht. Denn die biometrischen Strukturen zur Gesichtserkennung bedienen sich ebenfalls geometrischer Figuren, wie auch die Versuche, die Grundprinzipien der Schönheit eines Gesichts zu analysieren. Eine überaus reiche Ausstellung, die den Blick schärft, sinnliche Spielfreude spiegelt und dem Kopf reichlich Denknahrung gibt. *Eva-Suzanne Bayer*

FOTOS JÜRGEN HOCHMUTH

■ Öffnungszeiten bis 28. Juni: Dienstag bis Sonntag von 11 bis 20 Uhr



Freiheit des Spiels

Die Arbeit „Speicherort“ in der Apsis der ehemaligen Spitalkirche, sammelt alte und neue Arbeiten zu den Themen „Kopf“ und „Haus“, inspirie-

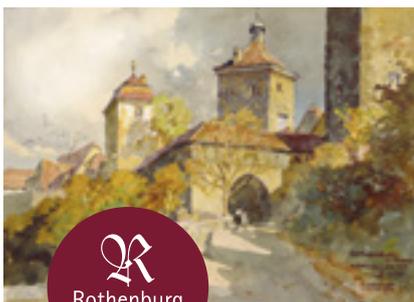


MUSEUMS- RUNDGANG

Auch wenn das Museum für Franken auf der Festung Marienberg derzeit keine neue Sonderausstellung zeigt, lohnt ein Bummel durch die altherwürdigen Räumlichkeiten, die unterschiedlichste Schätze - oben im Bild beispielsweise die berühmten Riemenschneider-Werke - beherbergen. 110 Personen können sich gleichzeitig unter den bekannten Hygienevorschriften auf den Rundgang machen. *sek, Foto Museum für Franken, Katja Krause*



Endlich wieder für Sie da: Kultur in Rothenburg ob der Tauber



Sonderausstellung

»Pittoresk! Selbstbild – Fremdbild – Wiederaneignung«
bis 31. Dezember 2021
Galerie des RothenburgMuseums
Aktuelle Öffnungszeiten
und weitere Informationen
www.rothenburgmuseum.de

Jubiläumsausstellung

»Hund und Katz – Wolf und Spatz: Tiere in der Rechtsgeschichte«
bis 31. Dezember 2020
Mittelalterliches Kriminalmuseum
Aktuelle Öffnungszeiten
und weitere Informationen
kriminalmuseum.eu





Originale Musikinstrumente sowie realitätsnahe Nachbauten aller Art vermitteln ein anschauliches Bild antiker Musikpraxis.

Klangreise

Martin von Wagner Museum entführt mit „Mus-ic-on!“ noch bis 12. Juli in die antike Welt der Musik

In die Welt der Musik kann man noch bis 12. Juli im Rahmen der Ausstellung „Mus-ic-on! – Klang der Antike“ im Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg in der Residenz eintauchen. Die Besucher erwarten originale Musikinstrumente genauso wie realitätsnahe Nachbauten aller Art, von der kithara über die carnyx bis zu den berühmten, hydraulisch genannten Wasserorgeln.

In einem sogenannten Exploratorium können Besucher selbständig die Entdeckung künstlicher Töne in den Anfängen der Kulturgeschichte nachvollziehen und über die hohe Qualität natürlicher bzw. einfacher künstlicher Klangkörper staunen. Zusätzliche akustische Impressionen bieten einzelne Hörstationen sowie Audioguides, für die man hygienebedingt jedoch einen eigenen Kopfhörer mitbringen muss. Für Smartphone-Benutzer gibt es die Möglichkeit, die Tonaufnahmen über einen am Objekt angebrachten QR-Code abzurufen.

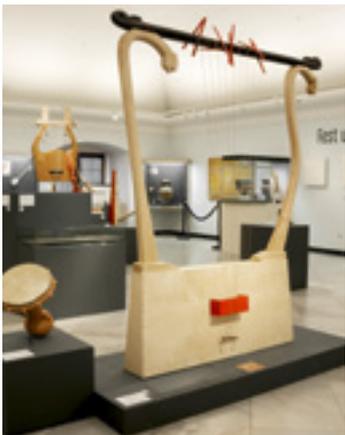
Neben dem Überblick zur Forschungsgeschichte der antiken Mu-

sik gibt die Präsentation auch Einblicke in die frühen Notensysteme und Musikstücke. Zahlreiche Darstellungen von Musizierenden aus verschiedenen Kulturen des Mittelmeerraums vermitteln lebhaft Eindrücke von den zahlreichen Kontexten der Musik, die sich über alle Bereiche des Lebens erstreckten. Unterschiedlichste Lieder und Tänze dienten nicht nur der Unterhaltung auf Feiern, sondern bildeten das feste Rahmenwerk aller religiösen Zeremonien. Musikinstrumente hatten überdies auch damals schon eine orientierende oder sogar harmonisierende Funktion, begleiteten etwa das Heer auf dem Marsch oder gaben wichtige Signale bei Sportwettbewerben.

Nicht weniger abwechslungsreich war die soziale Dimension der Musik: Schon im archaischen Athen zählte das Beherrschen von Instrumenten und Gesang zum Bildungsgut und war Gegenstand von überregionalen Wettbewerben. Die Ausbildung in den Künsten der Musen wurde dann in klassischer Zeit zu einem festen Bestandteil des Schulunterrichts. Berufsmusiker waren zwar oft sehr angesehen, aber eher selten von höchstem Stand. Doch soll es ja sogar römische Kaiser gegeben haben, die sich viel auf ihre musikalische Begabung einbildeten und sie öffentlich zur Schau trugen. Wie ambivalent Musik auch auf gesellschaftlicher Ebene betrachtet und empfunden wurde, kann der Besuch der Ausstellung demnach ebenfalls vor Augen führen. *mvw*

FOTOS CHRISTINA KIEFER

Die Ausstellung ist Di bis Sa von 13.30 bis 17 Uhr sowie am 14., 28. Juni und 12. Juli jeweils von 10 bis 13.30 Uhr zu sehen.



AU FB RU CH

Kunstpreis 2020

der Stadt
Marktheidenfeld

Jetzt mitmachen!
Infos unter: www.marktheidenfeld.de

ERZBISTUM
BAMBERG

**DIÖZESAN-
MUSEUM
BAMBERG**

Domplatz 5
96049 Bamberg

Telefon:
0951/502-2502
oder -2515

Öffnungszeiten:
Di – So 10 – 17 Uhr

Über Aktualisierungen
informieren Sie sich bitte
im Internet.

DOMBERG
DIÖZESANMUSEUM

15.05. – 06.09.2020

Manfred Scharpf

BLIND DATE

MIT DEN FARBEN DES LEBENS

www.dioezesanmuseum-bamberg.de

SKULPTUREN-PARK

In unmittelbarer Nähe zur Stadtmitte, nur einige Meter von der Konzerthalle Bamberg entfernt und mitten in der Bamberger Skulpturenmeile, die zeitgenössische Künstler aus der ganzen Welt vorstellt, befindet sich der Skulpturenpark des Bamberger Künstlers Bernd Wagenhäuser. Über 24 Großskulpturen aus fünf Werkgruppen sind auf einer Fläche von über 8000 Quadratmetern ausgestellt. Neue Skulpturen kommen hinzu, oder werden im Wechsel ausgetauscht. Seine Werke reagieren auf den Raum und auf die dortige Architektur. Damit setzt er mit seiner Kunst auch weiterhin neue und eigenständige urbane Akzente. Der Park ist jederzeit frei zugänglich.

■ Skulpturenpark Bamberg
Mußstraße 5a

Die Würzburger Bildhauerin Angelika Summa lockt mit zwölf Arbeiten zu einem Bummel durch Weikersheim.



STILLE BEOBACHTER IN GÄRTEN UND PARKS

Wer derzeit durch die Gärten und Parks in Bad Kissingen schlendert, wird auf besondere Gäste stoßen, denn die Würzburger Bildhauerin Hilde Würtheim hat den Luitpoldpark, den Innenhof des Luidpoldbades, den Rosengarten, den Kurgarten und die Strecke entlang der Saale mit lebensgroßen, aus Ton gebrannten Figuren bevölkert. Mit ihrem Realitätscharakter, dem menschlichen Verhalten, ihrer körperlichen Präsenz und ihren kleinen Eigenheiten prägen die Figuren auf ihre ganz eigene Art und Weise ihr Umfeld. Die Skulpturen bestehen aus Ton und sind bei 1240 Grad gebrannt. Besonderen Wert hat die Künstlerin auf die partielle Bemalung gelegt: Sie trennt Bekleidung von der Haut, die der naturbelassene, gebrannte Ton ist. Hilde Würtheim verwendet dabei keine Glasuren, sondern gelöste Pigmente, die nach dem Brand aufgetragen in die poröse Oberfläche dringen. Die Figuren besitzen klare Grundformen, sind reduziert und ohne extremen Naturalismus. In der Regel zeigen sie kaum Bewegung, nehmen aber durch ihren Blick Kontakt zum Betrachter auf.

ih, Fotos Bayerische Staatsbad Bad Kissingen GmbH, Ines Hartmann

Kugelige Unruhestifter

Angelika Summa bestreitet bis 20. September die 13. SkulpturenSCHAU! in Weikersheim

Die frische Luft und das beschauliche Ambiente des tauberfränkischen Städtchens Weikersheim bekommen den zwölf Skulpturen aus Stahl und Baustahl von Angelika Summa (Jahrgang 1952) ganz ausgezeichnet. Für den Marktplatz, den Kräutergarten im Schlosspark und den Weg an der Stadtmauer, vorbei an einem alten Wasserrad, wählte die in Würzburg lebende Künstlerin vornehmlich kugelförmige Plastiken aus, die Ruhe- und Sammelpunkte und durch ihre auskragenden, aggressiven Tentakeln in den Umraum gleichzeitig Unruhestifter, gar Gefahrenträger bedeuten können. In der Corona-Krise hat vor allem das „Structangle“ aus Stahlband von 2016 auf dem Markt-

platz das Zeug, zum Sinnbild dieser ganzen „bleiern Zeit“ zu werden. Obwohl die Weikersheimer Freiluftausstellung SkulpturenSCHAU! seit 2008 nun schon im 13. Sommer veranstaltet wird, ist Angelika Summa die erste „abstrakt“ arbeitende Künstlerin, deren Werke gezeigt werden.

Summas stets titeltragende Arbeiten, schwer durch die verwendeten Materialien, leicht durch die offenen Strukturen aus verschweißten Kupferrohren, Stahlband, zu Kugeln geformtem Stacheldraht (von herrlich spitzer Ironie: „Zwiegespräch“) oder Winkeleisen („Trickster“ vor der TauberPhilharmonie) sind oft ein Kommentar zu zwischenmenschlichen Beziehungen und allzu

menschlichen Verhaltensweisen („Egoist II“ von 2020). Durch ihre Transparenz treten sie in offenen Dialog mit dem jeweiligen Umfeld, beziehen die Natur im Park, die Häuser um den Marktplatz mit ein. Nach der „Quadratur des Kreises“, diesem geometrisch unlösbarem Problem, muss man auf dem Rasen des Stadtparks regelrecht suchen, bis man das verwirrende Gewirk aus Baustahl entdeckt. Und vor der wuchtigen Stadtmauer wirkt das scheinbar federleichte „Skupton“ (2020) wie ein Gespinst aus reiner Poesie. Ein Ausflug ins schöne Weikersheim und ein Spaziergang auf Angelika Summas Spuren lohnen sich sehr. Die Arbeiten sind bis 20. September zu sehen. E.-S. Bayer

FOTOS ASTRID HACKENBECK



Malerisch eingefangen

Viele grüne Oasen Rothenburg ob der Taubers finden sich in zahlreichen Gemälden verewigt

Fällt der Name Rothenburg, ziehen unweigerlich Bilder durch den Kopf: ein mittelalterliches, romantisches Stadtbild, Käthe Wohlsfahrts-Weihnachtsdorf mit stimmungsvollem Reiterlesmarkt, das Schauer über den Rücken treibende Mittelalterliche Kriminalmuseum und natürlich das historische Volksschauspiel „Der Meistertrunk“ darf nicht fehlen. In Tagen wie diesen dürfte jedoch noch eine andere Perspektive an Wichtigkeit gewinnen: die der grünen Oasen als Rückzugsort. Hiervon hat das Tauberstädtchen allerhand zu bieten: Burggarten, Klostergarten, Rothenburgs Riviera „An der Eich“, der Landschaftspark des Wildparks oder Leyks Lotos-Garten. Eine attraktive bestellbare Broschüre des Tourismusservice Rothenburg stellt diese Gärten samt acht Privatgärten vor.

Mit Blick auf jenes grüne Potential lag es nahe, Rothenburg durch die Augen von Künstlern, Schriftstellern und Architekten auch einmal als Landschaftsgarten zu betrachten. Noch bis Ende nächsten Jahres thematisiert das RothenburgMuseum jenen bildmächtigen Zugriff auf die Tauberstadt vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart unter dem programmatischen Titel: Pittoresk! - Selbstbild

- Fremdbild - Wiederaneignung“. Repräsentative, auf die Zentralperspektive geeichte Ansichten eines Johann Friedrich Schmidt (circa 1730-1785) treten in Kontrast zu Werken des Biedermeier und der Romantik. Rothenburg ob der Tauber wird seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mal als idyllischer Rückzugsort oder als von der „neuen Zeit“ vergessenes, intakt bewahrtes Mittelalter illustriert. Neben Werken deutscher Zeichner und Maler wie Hans Thoma und Theodor Alt sind besonders viele britische Künstler vertreten: Arthur Wasse, Elias Bancroft, James Douglas und Adeline S. Illingworth.

Die Ausstellung zeigt hier ein breites Spektrum an Sichtweisen von außen und dokumentiert mit dem Übergang ins Medium der Fotografie, wie bestimmte aus der Malerei herrührende Motive sich bereits um 1900 zu einem ikonischen Kanon verfestigten. Diesen spannenden Gegenüberstellungen von Selbstbild und Fremdbild, von Kunst und Kitsch fügt die Ausstellung den Aspekt gegenwärtiger Wiederaneignungen seitens der heutigen Stadtbevölkerung hinzu: zeitgenössische Sichtweisen auf die Stadt in Fotografie, Malerei, Sozialen Medien und im Film. red

FOTO: ROTHENBURGMUSEUM

TIERE ALS ÜBELTÄTER

In eine uns heute eher fremde Zeit entführt das Mittelalterliche Kriminalmuseum in Rothenburg seine Besucher mit seiner Sonderausstellung „Hund und Katz - Wolf und Spatz. Tiere in der Rechtsgeschichte“ noch bis 31. Dezember. Im Mittelpunkt stehen Tiere als Übertäter, denen der Prozess gemacht wurde. Lebensgroße inszenierte Tierpräparate vom Adler bis zum Bär und Wolf erzählen von Tieren als Angeklagten in weltlichen und geistlichen Gerichtsverfahren. Wertvolle Gesetzestexte und Stiche zeigen, dass Tiere auch im Panoptikum grausamer Todesstrafen vertreten waren. Daneben lassen moderne Multimediale Stationen die Gefahren lebendig werden, die seinerzeit von Tieren ausgingen. Die Exponate bezeugen aber auch deren enorme Bedeutung als Nutztiere im Alltag. Da Tiere immer auch die Phantasie der Menschen beflügelt haben, kommen auch phantastische Tiergestalten wie Werwolf, Fabel-, Wappen- und Hexentiere in der Ausstellung nicht zu kurz. In gewohnter Manier schlägt die Sonderchau im Rothenburger Kriminalmuseum auch einen Bogen zu aktuellen Debatten um Tiere und Tierschutz, etwa zum wieder heimisch werdenden Wolf, zu Bienen und zur Tierhaltung. sek

Das Mittelalterliche Kriminalmuseum in der Burggasse in Rothenburg hat täglich von 11 bis 16 Uhr geöffnet. Infos zum Museum unter www.kriminalmuseum.eu



Fängt den pittoresken Charakter Rothenburgs trefflich ein: Arthur Wasses Ölgemälde „Der Klingentorturm“, zu sehen im RothenburgMuseum.



ART-isotope • Galerie Schöber



KUNSTSOMMER BURG WERTHEIM

Druckgrafik, Fotografie, Malerei, Skulptur, Video

Juli bis September 2020

NEUES ARCHIV, BURG WERTHEIM

Schloßgasse 11, 97877 Wertheim

www.art-isotope.de

Wiltrud und Wolfgang Kuhfuss aus Bad Kissingen bespielen in unterschiedlicher Art und Weise bis 28. Juni in den Disziplinen Malerei, Installation und Grafik die Räume des Klosters Wechterswinkel.

Leporello
...wo sich Kultur entfalten kann

Impressum

Herausgeber und Verleger:
kunstvoll VERLAG GbR,
Petra Jendrysek & Susanna Khoury

Verlagsadresse:
Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg
Tel.: 0931.32916-0, Fax: 0931.32916-66
Email: kvv@kunstvoll-verlag.de
Internet: www.leporello-kulturmagazin.de
www.facebook.com/leporello.kultur

Chefredaktion: Jendrysek und Khoury
Petra Jendrysek (v.i.S.d.P für die Bereiche Kunst, Literatur, Flaneur),
Mobil: 0176.32750182
Susanna Khoury (v.i.S.d.P. für die Bereiche Bühne und Musik, Lebensart)
Mobil: 0170.4834192

Mitarbeiter der Redaktion:
Dr. Eva-Suzanne Bayer, Kerstin Böhning,
Pat Christ, Uschi Düring, Tim Förster, Renate Freyisen, Jenifer Gabel, Reiner Jünger,
Corina Kölln, Nicole Oppelt, Lothar Reichel,
Martina Schneider, Michaela Schneider

Online-Redaktion:
Nicole Oppelt

Mediaberatung:
Udo Hoffmann, Tel.: 09367.983105
Email: hoffmann_udo@t-online.de

Grafik: Christiane Hundt

Druck: Schneider Druck GmbH/
Rothenburg o.d.T.

Malen als physischer Akt

Kloster Wechterswinkel und die Kreisgalerie in Mellrichstadt haben wieder geöffnet

Die Kreisgalerie im Alten Spital in Mellrichstadt und das Kloster Wechterswinkel Kunst und Kultur im Landkreis Rhön-Grabfeld können wieder zu den gewohnten Zeiten besucht werden. Die Haustechnik hat dazu die erarbeiteten Konzepte für mehr Hygiene und Besucherführung umgesetzt. Beide Teams freuen sich auf alle Kunstbegeisterten, die wieder Kultur schnuppern möchten – natürlich mit Maske und Mindestabstand. Entsprechend der Regelungen für die Gastronomie ist auch in beiden Häusern wieder das Museumscafé geöffnet: Sowohl in der Kreisgalerie als auch im Kloster lassen sich neben Kunst auch Kaffee und selbstgebackene Kuchen und Torten genießen. Besonders attraktiv ist dies in der schönen Jahreszeit im Gartencafé der Kreisgalerie sowie im lauschigen Innenhof des Klosters.

Konkret zu sehen im Kloster Wechterswinkel gibt es noch bis 28. Juni die Ausstellung „est“ von Wiltrud und Wolfgang Kuhfuss. Das aus Bad Kissingen stammende Künstlerpaar bespielt in unterschiedlicher Art und Weise in den Disziplinen Malerei, Installation und Grafik die Räume des Klosters, abhängig von Intention und Gestaltungswillen der einzelnen Künstlerpersönlichkeit. Beide blicken auf ein reiches Schaffen, dennoch zeigen sie keine Retrospektive im eigentlichen Sinne: Wolfgang Kuhfuss befasst sich mit den Ge-



In der Kreisgalerie im Alten Spital in Mellrichstadt sind bis 26. Juli Gemälde von Hans Krakau zu sehen. Für ihn ist Malen ein physischer Akt, direkt, intensiv und aus der Bewegung heraus.



genüberstellungen von konstruierten Formen im abstrakten Raum. Die fragmentarische Ausformung spiegelt die Dynamik in der Komposition wider, oft verdeckt, verschlüsselt oder schwer lesbar.

Direkt und intensiv

Ganz anders Wiltrud Kuhfuss: Der Mensch und seine Befindlichkeit ist Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Arbeit der vergangenen Jahre. Körperformen, in Bildräume gewachsen, erscheinen wie zerklüftete Leiber. Konturen lösen sich auf, Einschnitte werden geformt, Verdichtungen sind sichtbar.

In der Kreisgalerie in Mellrichstadt sind bis 26. Juli Gemälde von



Hans Krakau zu sehen. Für ihn ist Malen ein physischer Akt, direkt, intensiv und aus der Bewegung heraus. Die Farbe wird oft mit den Händen aufgetragen, beziehungsweise modelliert, oder mit untypischen Materialien aufgetragen.

Nicht geheimer sind ihm die Gefälligkeit und der weit verbreitete Opportunismus in der Welt der Bilder. Oft werde die Freiheit der Kunst nicht ausgelebt oder im Kampf gegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung nicht eingesetzt.

Fällt beim ersten Betrachten die offenkundige und meist gesellschaftskritische Aussage des einzelnen Kunstwerkes auf, so sind es die Details, die zum näheren Betrachten animieren. Verschiedene Symbole und weitere künstlerische Elemente greifen das globale Thema des Kunstwerkes auf, vertiefen es oder geben der Aussage eine ganz andere, überraschende Sinesrichtung. Praktisch jeder Strich harret seiner Entdeckung und seiner Interpretation. So werden Gefühle, Träume und Gedanken sichtbar.

kar

FOTOS: RUDOLFWINEINERT, HANS KRKAU

Kloster Wechterswinkel
Kunst und Kultur, Um den Bau 6
97654 Bastheim OT Wechterswinkel
www.kloster-wechterswinkel-kultur.de

Kreisgalerie im Alten Spital
Hauptstraße 5, 97638 Mellrichstadt
www.kreisgalerie.de
geöffnet jeweils: Mittwoch bis Sonntag
und an Feiertagen von 13 bis 17 Uhr



Die Arbeiten Manfred Scharpfs zeichnen sich durch ein meisterliches Spiel zwischen Vergangenheit, Tradition und Moderne aus.

Geheimnis des Glücks

Im Bamberger Diözesanmuseum verweist Manfred Scharpf auf den Wert der Empathie

Seine Arbeiten gelten als Solitäre der Kunst und zeichnen sich durch ein meisterliches Spiel zwischen Vergangenheit, Tradition und Moderne aus. Seit Jahrzehnten ist es Manfred Scharpf ein Anliegen, in seinen Gemälden auf den Wert der Empathie aufmerksam zu machen, dem Bindemittel menschlichen Zusammenlebens – in den heutigen, krisengeschüttelten Zeiten ist dieses Thema aktueller denn je! Seine Intention ist ferner, die positiven Errungenschaften und Erfahrungen der Vergangenheit mit den Erkenntnissen der Gegenwart in Einklang zu bringen und damit für eine lebenswerte Zukunft zu werben. Davon zeugt auch seine aktuelle Ausstellung „Blind Date mit den Farben des Lebens“ bis 6. September im Bamberger Diözesanmuseum.

Farben der Welt

In seinen jüngsten Arbeiten thematisiert er daher das Geheimnis von Schicksal und Glück, die, einem unbekanntem Urgrund der Existenz entstammend, vergleichbar sind mit dem dunklen Glück im Bauch der Mutter – oder der Schwärze im Zentrum der Sonne, die das Licht aussendet und die Farben der Welt erglühen lässt, wenn es auf uns Menschen trifft. Dunkelheit ist, so Manfred Scharpf, die schöpferische Voraussetzung und Wiege der Welt wie des Glücks. Somit steht das Schicksal – griechisch ‚Tyche‘, lateinisch ‚Fortuna‘ – im Zentrum seiner aktuellen Gemälde wie Tyche und Eros oder Fortuna im Baum, das einen realen Absturz zeigt, dessen Bruch-

stelle die Formen einer gotischen Madonna aufweist.

In seinem jüngsten Zyklus zeigt Manfred Scharpf uns den schöpferischen Grund des Lebens mit dem Reichtum seiner Pigmente. Diesmal begab er sich zu den Anfängen der Zivilisation, zu den Menschen der Eiszeit, des Gravettien (jüngere Altsteinzeit), in Pavlov/Tschechien, deren Spuren 27.000 Jahre in tiefen Löss-Schichten schlummerten. Angeregt von den einzigartigen Funden, verbindet er das uralte archaische Wissen mit dem unserer Zeit und die Erden aus den Grabungen der Paläontologen auf seinen Bildern mit Motiven des Jetzt. Dabei geht es ihm nicht um die musealen Fundstücke dieses „New Yorks der Eiszeit“ und seinen „Kalender der Jahrtausende“, sondern darum, aus seinem kulturellen Erbe die wertvolle Botschaft

herauszulesen, die es uns vermitteln könnte. Auch in Pavlov blieb der Maler seinem Grundsatz treu, Vergangenheit und Gegenwart so zu verbinden, dass eine Brücke über den Strom der Zeit entsteht.

Ungewöhnlich poppig

Neben ungewöhnlichen, poppig erscheinenden Gemälden, die in Kooperation mit dem Streetart-Künstler DenEnd (Denis Lacroix) entwickelt wurden, treten Werke, die in intensiver Auseinandersetzung mit Künstlern und Kunstwerken, die zu den Ikonen der Kunstgeschichte gehören, entstanden sind: Dazu zählt das Diptychon Nefertiti – die Schöne kommt!, das auf einer Tastskulptur für Blinde der berühmten Nofretete-Büste im Neuen Museum in Berlin basiert und visualisiert, wie sich unter den Fingerspitzen der kleinen Tochter des Malers Farbtropfen bilden und wie sich nach und nach die gesamte Skulptur in ein Feld unzähliger Farbnuancen verwandelt. Salvator Mundi – der verschollene Christus stellt hingegen einen Rekonstruktionsvorschlag eines heute verschollenen Christusgemäldes von Leonardo da Vinci (1452–1519) dar, an dessen Werke, Gedanken und Traktate Manfred Scharpf, fünfhundert Jahre danach, anschließt, dabei aber auch das zeitgenössische Wissen der Psychologie wie auch seine eigene Welterfahrungen einbezieht.

dzm

FOTOS PRESSESTELLE ERZBISTUM BAMBERG

Die Ausstellung ist bis 6. September Dienstag bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr zu besichtigen.



Manfred Scharpf: Tyche Eros

Skulpturen  SCHAU!

ANGELIKA SUMMA
17.5. bis 20.9.2020
WEIKERSHEIM



www.weikersheim.de

Mit ihrem Modell „Audrey“ konnte Lisa Folgner Brumbauer 2014 den Crazy-Shoe Award für sich entscheiden.

AUDIOVISION

Zur Ausstellung „Schuh-Stories“ erschien ein umfangreicher Katalog mit zahlreichen Abbildungen der Exponate sowie jeder Menge kulturgeschichtlichem Hintergrund zur Schuhmode im Laufe der Jahrhunderte. Der besondere Clou dieses Kataloges ist die hinten eingeklebte Audio-CD, mit deren Hilfe man interessante Geschichten um berühmte Schuhe und ihre Träger mit nach Hause nehmen kann.

Darüber hinaus hat das Museum zur Ausstellung das kleine Begleitbüchlein für Kinder „Gipsi - Auf der Suche nach den leisen Sohlen - herausgebracht, das kindgerecht durch die Welt der Schuhe begleitet.“ sek

Gleich im Erdgeschoss befindet sich ein Laufsteg, auf dem man mit den Schuhen seiner Wahl modellike stolzieren und sich dabei noch beobachten kann.



Schuh-Geschichte(n)

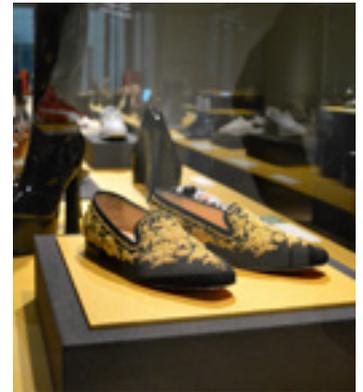
Knauf-Museum Iphofen erzählt von besonderen Schuhwerken und bekannten Trägern

Schuhe gehören zweifelsohne zu den beliebtesten Kleidungsstücken. Nicht selten verbinden sich besondere Geschichten mit ihnen. Jenen hat der Leiter des Knauf-Museums in Iphofen, Markus Mergenthaler, nachgespürt. Seine Fundstücke und deren Historie sind der Kern der überaus informativen wie unterhaltsamen Ausstellung „Schuh-Stories“. Verlängert bis 8. November, können die Besucher mit Audioguide in der Hand auf drei Etagen rund 80 verschiedene Exponate bestaunen, die von 21 Leihgebern - Privatpersonen wie Museen - zusammengetragen worden sind und die individuelle Geschichten aus unterschiedlichen Zeiten und von diversen Orten erzählen, aber auch Blicke jenseits der westlichen Schuhkultur ermöglichen.

Zu ihren Trägern gehörten Berühmtheiten wie Pelé, Marilyn Monroe, Judy Garland, Michael Schuhmacher oder Boris Becker.

Ein Drittel der Schuhe kommt von außerhalb Europas, was den Vergleich mit europäischen Gepflogenheiten und Moden überaus interessant macht. So sind beispielsweise die Mokassins zu sehen, die Karl May auf seiner Amerikareise 1908 erworben hatte. Kuriose Modelle prämiert der Crazy Shoe Award, der in Wien vergeben wird. Gewinnen konnte ihn beispielsweise das Modell „Audrey“ von Lisa Folgner Brumbauer, oben im Foto, das aus unter anderem gebrauchten Milchringen entstand.

Wer schon immer einmal lässig über den Laufsteg schlendern wollte, bekommt im Erdgeschoss nun mit einem Paar Schuhe aus einem größeren Fundus die Möglichkeit dazu und kann sich dabei selbst auf dem Bildschirm zusehen. In einem extra produzierten Video mit Schuhmachermeister Thorsten Gernert aus Iphofen erfährt man zudem, was einen guten Schuh ausmacht, wie dieser aufgebaut



Sündhaft teuer, aber wunderschön sind diese Slipper von Designer Christian Louboutin, deren Sohle rot ist.

und zusammengesetzt wird. Für die Ausstellung selbst haben auch angehende Schuhdesigner aus Primasens ihrer Fantasie freien Lauf gelassen, um zu zeigen, was am Fuß alles möglich wäre. sek

FOTOS LISA FOLGNER BRUMBAUER, PETRA JENDRYSEK, ROBIN LEIPOLD



Von seinen Reisen durch die Welt brachte sich Karl May diese Mokassins mit, die die nordamerikanischen Ureinwohner um 1900 trugen.

ANZEIGE

Die sehenswerte Sonderschau „Handwerk hat goldenen Boden“ zeigt das Henneberg-Museum in Münnerstadt noch bis 19. Juli.

Henneberg-Museum
Münnerstadt
Deutschordenschloss
Deutschherrnstraße 18
97702 Münnerstadt
Telefon: 09733-787482
info@muennerstadt.de
www.muennerstadt.de
Führungen und andere Veranstaltungen finden bis auf Weiteres nicht statt.



Reiche Geschichte

„Handwerk hat goldenen Boden“ ist noch bis 19. Juli im Henneberg-Museum zu sehen

Seit 12. Mai sind das Henneberg-Museum und die Touristen-Information in Münnerstadt wieder zu den regulären Zeiten geöffnet. Der Eintritt in das Museum ist bis auf Weiteres frei. „Wir verstehen dies als eine Geste, um den Menschen in diesen schwierigen Zeiten mit viel Verunsicherung ein kulturelles Angebot zu machen“, meint Museumsleiter Nicolas Zenzen. Die sehenswerte Sonderausstellung „Handwerk hat

goldenen Boden“ ist bis zum 19. Juli verlängert. Dort sind die barocken Prozeptionsstangen der ehemaligen Zünfte sowie zahlreiche weitere Exponate aus dem Bereich des einst so stolzen Münnerstädter Handwerks zu bestaunen. Dieser Blick in die reiche Geschichte Münnerstadts ist ein Beitrag zum 1250-jährigen Jubiläum, das die Stadt 2020 und 2021 mit einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm begeht. Für den Museumsbesuch

gelten die üblichen Hygieneregeln: Es herrscht Maskenpflicht; die Zahl der Besucher ist auf maximal 30 beschränkt. „Da unser Ausstellungsbereich sowieso als durchgängiger Rundgang konzipiert ist, mussten wir keine gesonderten Maßnahmen ergreifen, um die Begegnungen der Besucher untereinander zu reduzieren.“ Ein Desinfektionsmittelspender für die Hände steht im Eingangsbereich bereit. *td*

FOTOS GERHARD NIXDORF, NICOLAS ZENZEN

Museum Obere Saline

Otto von Bismarck, weißes Gold und die Augsburger Puppenkiste

Das Museum Obere Saline mit dem Bismarck-Museum ist seit Mai wieder geöffnet.

In dem spätbarocken Salinenschloss, das von den Würzburger Fürstbischöfen als Salzproduktionsstätte und fürstbischöfliches Kurquartier erbaut wurde, gibt es Spannendes, Informatives, aber auch Skurriles zu bestaunen, darunter den Nachtopf oder die Waage des schwergewichtigen Reichskanzlers Otto Fürst von Bismarck, der zwischen 1876 und 1893 während seiner Kuraufenthalte in der Oberen Saline residierte.

Das Bismarck-Museum präsentiert die Bismarck-Wohnung mit dem Originalinterieur und informiert in Schauräumen über Bismarcks Weltpolitik im Mikrokosmos des Weltbades. Denn während seiner 15 Kuraufenthalte hatte der Reichskanzler immer auch seinen Regierungssitz an die Fränkische Saale verlegt. Weitere Abteilungen beleuchten die herausragenden Leitlinien der Bad Kissinger Stadtentwicklung. Mehr als 1000 Jahre lang (bis 1968) wurde in Bad Kissingen Salz erzeugt und die Errichtung des Kissinger Gradierwerks

im Jahr 1562 revolutionierte die Technik der Siedesalzerzeugung. Besucher erfahren darüber hinaus Interessantes über die Anfänge des Heilbades, die Heilquellen, die Kurmedizin und die Entwicklung Kissings zum Weltbad. Im Dachgeschoss wird es dann richtig bunt. Hier befindet sich die Abteilung Spielzeugwelt, die handgefertigtes Spielzeug aus der Rhön und aus aller Welt zeigt.

Die Sonderausstellung zur Augsburger Puppenkiste wurde bis 3. Oktober 2020 verlängert. Seit Generationen verzaubern die Figuren der Augsburger Puppenkiste Besucher, Fernseh- und Kinozuschauer. Zehn liebevoll gestaltete Bühnenbilder aus vergangenen Stücken von 1948 bis 2011, ein Modell der berühmten „Lummerland“-Insel sowie die beeindruckende Kabarett-Inszenierung mit vielen neueren Figuren entführen in die Welt des Puppenspiels.

Im Museum gelten die gewohnten Hygieneregeln, bisher haben 25 Personen gleichzeitig Zutritt. Die Abteilung Spielzeugwelt ist vorübergehend noch geschlossen. Über alle weiteren



Lockerungen informiert das Museum gegebenenfalls auf seiner Homepage. Große und kleine Besucher sind eingeladen, das Museum mit dem Familienrätsel selbstständig zu erkunden. Wer die Lösung gefunden hat, kann etwas gewinnen. *as*

FOTOS MUSEUM OBERE SALINE, AUGSBURGER PUPPENKISTE

Obere Saline 20, 97688 Bad Kissingen
Telefon +49 (0) 971 807.4230
mos@stadt.badkissingen.de
Weitere Informationen finden Sie unter www.museum-obere-saline.de.
Öffnungszeiten: Mi bis So: 14 bis 17 Uhr



Das Levi Strauss Museum in der Marktstr. 31-33 in Buttenheim hat Dienstag und Donnerstag 14 bis 18 Uhr sowie Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Telefon: 09545.442602, www.levi-strauss-museum.de



Zeichen der Freiheit

Levi Strauss Museum in Buttenheim zeichnet den Eroberungszug der Blue Jeans nach

Der 20. Mai 1873 gilt als Geburtstag der Blue Jeans. Als robuste Arbeitskleidung entworfen, wurde die blaue Hose im Laufe der Zeit immer mehr zu einem Bestandteil der Alltagskleidung und zum Modeobjekt, so dass sie auch heute noch eines der meistgetragenen Kleidungsstücke weltweit ist. Levi Strauss wurde 1829 als siebtes Kind eines jüdischen Hausierers in Buttenheim geboren. Nach dem Tod des Vaters emigrierte die Familie nach New York. Im Zuge des Goldrausches zog Levi Strauss weiter nach San Francisco. Dort eröffnete er einen Großhandel für

Kurzwaren und Textilien – im Sortiment war alles, was die Pioniere des Wilden Westens zum Leben brauchten, unter anderem auch Arbeitskleidung. Der Schneider Jacob Davis hatte die Idee, besonders beanspruchte Stellen von Hosen, wie beispielsweise die Ecken der Taschen, mit Kupfernieten zu verstärken. Am 20. Mai 1873 erhielten Levi Strauss und Jacob Davis das Patent für vernietete Kleidungsstücke: Die Blue Jeans war geboren. Durch ihre Robustheit wurde die blaue Hose zur Standardkleidung für Arbeiter aller Art. Die mit Indigo blau gefärbten Beinkleider aus Denim

etablierten sich später, vor allem bei verschiedenen Jugendkulturen, als Zeichen von Freiheit und Rebellion und eroberten nicht nur den Westen der USA, sondern sukzessive die ganze Welt. Bis heute ist die Blue Jeans nicht mehr aus unseren Kleiderschränken wegzudenken – sie ist nahezu überall salonfähig.

Im Geburtshaus von Levi Strauss in Buttenheim erzählt ein mehrfach preisgekröntes Museum die Biographie von Levi Strauss und die Geschichte der Blue Jeans. Im Museumsshop können Gäste sich ihr eigenes Stück Jeansgeschichte erwerben. *tar*

FOTOS LEVI STRAUSS MUSEUM, © WINTERSEITLER-PIXABAY.COM

Formvollendet

Porzellanikon in Hohenberg an der Eger zeigt Keramikdesign von Hans-Wilhelm Seitz

Schönheit und Vielfalt der Kulturgeschichte des Porzellans wird kaum sonst in Europa umfassender präsentiert als im Porzellanikon – Staatliches Museum für Porzellan, Hohenberg an der Eger. Wie spannend Tischkultur für jeden Tag sein kann, zeigt bis 4. Oktober die Ausstellung „Formvollendet – Keramikdesign von Hans-Wilhelm Seitz“.

Im Herzen von Europas bis heute bedeutendster Porzellanregion, in Nordostbayern, befindet sich eines der größten Museen für Porzellan.

In der ehemaligen Direktorenvilla des bekannten Porzellanunternehmens Hutschenreuther entfaltet sich die über 300-jährige Geschichte des deutschen Porzellans auf ganz besondere Art und Weise: Von Edlem über Nützlich bis hin zu Skurrilem ist alles vertreten. Einer, der seit über 45 Jahren erfolgreich Porzellangeschichte geschrieben hat, ist Hans-Wilhelm Seitz. Der begnadete Keramikünstler arbeitete sowohl für nationale wie internationale Porzellanunternehmen. Seiner reduzierten, dennoch charakteristischen Gestaltung blieb er dabei stets treu: weiche Linienführung, pure Eleganz, perfekte Proportionen und geeignet für den täglichen Gebrauch. So entstanden Klassiker wie etwa „Carat“, „Daily“ und „Cucina“, die in Asien, Afrika, ja überall auf der Welt benutzt werden.

Zahlreiche Designpreise über Jahre hinweg bestätigen Hans-Wilhelm Seitz' Können. Mit Blick in die Welt erweiterte der Global Player in den Neunzigerjahren sein Repertoire mit Entwürfen für Dachziegel.



Seit 1984 ist das Stövchen in der Kollektion erhältlich. Ein Designklassiker, der zu verschiedenen Serviceformen kombiniert werden kann.

Das Museum würdigt mit dieser Ausstellung am Standort Hohenberg an der Eger einen der bedeutendsten Porzellandesigner Deutschlands. Zur Ausstellung gibt es einen reich illustrierten Katalog mit 104 Seiten. *pi*

FOTOS JAHREISS, KOMMUNIKATION FOTO FILM, HOHENBERG A. D. EGER, © HANS-WILHELM SEITZ

Dienstag bis Sonntag/Feiertag von 10 bis 17 Uhr, www.porzellanikon.org

Multifunktionale Servicebestandteile spiegeln gesellschaftliche Veränderungen und sich wandelnde Essgewohnheiten wider.



Nicht nur für Japanfans

Würzburger Siebold-Museum feiert im Juli sein 25-jähriges Bestehen

Die Sache sorgte für einige Irritation: Sollte man eine Frau zum Thema „Geburts-hilfe“ prüfen? Das war nun wirklich nicht schicklich! Doch Charlotte Heidenreich von Siebold bestand auf einer Prüfung. Am 26. März 1817 fand schließlich ihr Rigorosem statt, Charlotte wurde damit Deutschlands erste Frauenärztin. An sie und viele andere Mitglieder der weit verzweigten Familie derer von Siebold erinnert das Würzburger Siebold-Museum, das heuer sein 25-jähriges Jubiläum feiert.

Musealer Hochgenuss

Japanfans beschert das Museum auf dem Bürgerbräu-Gelände einen Hochgenuss. Die Kulturereinrichtung, die in der Direktionsvilla der einstigen Bürgerbräu AG untergebracht ist, erinnert vor allem, aber nicht nur an einen großen Mann: Philipp Franz von Siebold. Der gebürtige Würzburger studierte in seiner Heimatstadt Medizin und beschloss kurz nach seiner Promotion im Jahr 1822, als Stabsarzt der Niederländisch-Ostindischen Armee nach Japan zu gehen. Dort blieb er sieben Jahre. 1859 bis 1862 kam es zu einer zweiten Japanreise.

Seit der Gründung haben sich die Sammlungsbestände des Museums von Jahr zu Jahr erweitert. Von daher lohnt ein Besuch, sollte

der letzte schon einige Zeit zurückliegen. Zu den neu hinzugekommenen Highlights zählt ein großer, goldener Buddha, der in einer mit lila Stoff ausgeschlagenen Nische im ersten Stock des Siebold-Museums meditiert. „Monju Bosatsu“ heißt die imposante Statue. Entstanden ist sie wohl um 1830. Ursprünglich war sie für einen buddhistischen Tempel erschaffen worden. Heinrich von Siebold, zweiter Sohn des Japanforschers Philipp Franz von Siebold, brachte sie um 1870 nach Wien.

Das Museum gibt es deshalb, weil die Nippon Foundation Yohei Sasakawa grünes Licht gab für die Idee, eine japanische Kultureinrichtung in Würzburg zu gründen. Ideengeber war Wolfgang Klein-Langner von der Siebold-Gesellschaft. Der fand bei der Foundation nicht nur offene Ohren, sondern auch eine offene Börse: Umgerechnet eine halbe Million Euro gab diese, um Klein-Langners Idee anzuschließen. Die Stadt Würzburg stellte die Direktionsvilla zur Verfügung. Die allerdings war damals in einem desolaten Zustand. Die Siebold-Gesellschaft musste eine Menge Zeit und Geld investieren, um das verfallende Gebäude zu restaurieren. Am 3. Juli 1995 wurde das Museum feierlich eröffnet.

Das ehrenamtlich tätige Museumsteam ist sehr kreativ und entwickelt das Museum ständig weiter. Die Exponate im Erdgeschoss zum Beispiel vermitteln spannendes



Hintergrundwissen über die ärztliche Praxis im 19. Jahrhundert. „Diese Instrumente hier sind zwar nicht alle original von Siebold, aber wir geben einen Eindruck, womit Siebold gearbeitet hat“, zeigt Uwe Beireis, Vorsitzender der Siebold-Gesellschaft. In den Vitrinen ist unter anderem eine Polypenschere zu sehen, mit der fibröse Polypen, also Myome, entfernt wurden. Die ausgestellte Kopffange erinnert daran, dass der Gynäkologe Adam Elias von Siebold ein eigenes Modell der Kopffange entwickelt hatte. *pat*

FOTOS PAT CHRIST

Das Siebold-Museum ist weltweit das dritte seiner Art. Etabliert ist es auf dem Würzburger Bürgerbräu-Gelände (Frankfurter Straße 87).

Diese Samurai-Rüstung gehört zu den Highlights des Museums. Unten: Das Siebold-Museum ist in der ehemaligen Direktionsvilla der Bürgerbräu AG untergebracht.

Die Dauerausstellung ist dienstags bis sonntags von 14.30 bis 17.30 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet. Für den 4. Juli ist ein Jubiläumsfest geplant. Nähere Informationen: <https://siebold-museum.byseum.de>.



Hans Krakau Malerei

KREISGALERIE MELLRICHSTADT



verlängert bis 26.07.2020

Kreisgalerie Mellrichstadt & Café, Hauptstraße 5, 97638 Mellrichstadt, Tel. 09776 7213
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen von 13.00 - 17.00 Uhr
www.kreisgalerie.de

Den Aufbruch malen

Der Kunstpreis der Stadt Marktheidenfeld geht in die zwölfte Runde

Erste Bürgermeisterin Helga Schmidt-Neder (l.) und die Leiterin der Kulturabteilung, Inge Albert, laden zum Kunstpreis 2020 der Stadt Marktheidenfeld.

In diesem Jahr ist das Dutzend voll: Bis zum 10. September können sich Künstler noch um den 12. Kunstpreis der Stadt Marktheidenfeld bewerben, der dieses Mal in der Kategorie Malerei vergeben wird. Das Motto des seit 1998 alle zwei Jahre stattfindenden Wettbewerbs wurde bereits im Januar festgelegt. Mit Blick auf die derzeitigen Herausforderungen gerade auch im künstlerischen Bereich könnte er nicht aktueller sein: Er steht unter dem Motto „Aufbruch“.

Am Wettbewerb können sich alle Künstler beteiligen, die ihren Wohnsitz im Regierungsbezirk Unterfranken oder im Main-Tauber-Kreis haben. „Ziel unseres Kunstpreises ist es, Künstlerinnen und Künstler zum Mitmachen zu motivieren und in der Ausstellung



zu zeigen, wie vielfältig die Kunstszene in unserer Region ist“, betont Marktheidenfelds Erste Bürgermeisterin Helga Schmidt-Neder.

Das gewählte Motto lasse mit seiner thematischen Bandbreite den teilnehmenden Künstlern alle Freiheiten, ihre eigene Deutung von Aufbruch vorzunehmen, ist Inge Albert, Leiterin der städtischen Kulturabteilung, überzeugt und freut sich auf viele Bewerbungen.

Unter den bis 10. September eingereichten Arbeiten wählt eine Fach-Jury zunächst die Finalisten-Bilder aus, die ab 17. Oktober im Franck-Haus ausgestellt werden. Für die Jury konnten der Vorstand des BBK Landesverbands Bayern, Dierk Berthel, die Leiterin der

Kunsthalle Schweinfurt, Andrea Brandl, die Leiterin des Museums im Kulturspeicher Würzburg, Dr. Marlene Lauter, die Kunstpreis-trägerin 2018 Ruth Roth sowie der Vorsitzende des VKU Unterfranken, Andi Schmitt, gewonnen werden. In einer 2. Sitzung wird dann der künftige Kunstpreis-träger bestimmt. Den Publikumspreis-träger ermitteln die Ausstellungsbesucher. Die feierliche Preisverleihung findet am 13. Dezember im städtischen Kulturzentrum Franck-Haus in Marktheidenfeld statt. *sek*

FOTOS MARCUS MEIER, ©WEINSTOCK-UWE BAUMANN-PIXABAY.COM

Alle Infos zur Bewerbung finden sich online unter: <http://stadt-marktheidenfeld.de/kultur-tourismus/kunstpreis-der-stadt/kunstpreis-2020/ausschreibung>

FORMVOLLENDET
Keramikdesign von Hans-Wilhelm Seitz

07.03. –
04.10.2020

Porzellanikon
Hohenberg a. d. Eger

Porzellanikon[®]
STAATLICHES MUSEUM FÜR PORZELLAN, HOHENBERG A. D. EGER / SELB

 
www.porzellanikon.org

NACHFOLGE

Im Würzburger Museum im Kulturspeicher geht im Herbst eine Ära zu Ende, wenn seine Leiterin Dr. Marlene Lauter in den Ruhestand geht. Zum 1. September übernimmt die 1984 in Göttingen geborene Kunstwissenschaftlerin Luisa Heese das Ruder im Alten Hafen. „Mit Luisa Heese gewinnt das Museum eine junge Direktorin mit breiter Erfahrung in Museum, Kunsthalle und Kunstverein mit internationalem Netzwerk und Führungserfahrung. Luisa Heese hat sehr überzeugend vermittelt, dass sie als Direktorin das Museum im Kulturspeicher sehr engagiert und mit hohem Anspruch an Qualität, Relevanz und Attraktivität ganz im Sinne der kulturpolitischen Ansprüche der Stadt gewinnbringend weiterentwickeln kann“, freut sich Kulturreferent Achim Könneke auf die Zusammenarbeit. *sek, Foto Carolina Sobel*



Hat sich souverän gegen 23 Mitbewerber und Mitbewerberinnen durchgesetzt: Luisa Heese



Im Landestheater Dinkelsbühl darf „Der kleine Vampir“ analog abheben. Die Geschichte zweier ungleicher Freunde, die gemeinsam viel Spaß und große Abenteuer erleben, verzaubert Groß und Klein.

Theater schauen

Die Kulturschaffenden der Region unterhalten zu Corona-Zeiten online, aber nicht nur...

„Das Theater ist nun mal kein Schlaraffenland, in dem einem die gebratenen Tauben in den Mund fliegen“, sagte Schauspieler Heinz Rühmann. Wie recht er hatte, zeigte sich in den vergangenen Monaten. Die Corona-Krise unterbrach den Spielbetrieb und schickte kleine wie große Theater in die Zwangspause. Nach dem ersten Schock, regten sich erste kreative Pflänzchen, die sich durch den Asphalt kämpften, frei nach dem Motto: „Wenn der Prophet nicht zum Berg kommt, dann muss der Berg halt zum Propheten kommen.“

Kurzerhand verlegte sich zum Beispiel das **Theater Ensemble Würzburg** auf YouTube. Regisseur Michael Jansky und sein Homestage-Team entwickelten für Georg Büchners „Woyzeck“ eine digitale Theatervariante, die mehr sein will als einfach nur abgefilmtes Theater. Sie will dem Publikum eine tatsächliche virtuelle Theater-Innovation bieten. Der Startschuss fiel bereits am Tag der geplanten analogen

Premiere, dem 22. April. Seither fütterte das Theater seinen YouTube-Kanal mit weiteren Folgen, die jeweils gut 15 Minuten dauern. Darüber hinaus gibt es freudige Offline-Nachrichten zu verkünden: „Ab 15. Juni dürfen Theater wieder öffnen und da sind wir doch gern dabei – für Juni haben wir auf unserem Open-Air-Spielplan: ‚Leonce & Lena‘ sowie ‚Es kann Komik was will‘ und Shakespeares ‚Hamlet‘ spielen wir dann ab 16. Juli.“

„Zwischen Corona-Schlagzeilen und sozialer Distanzierung bringt das **Theater Chambinzky Würzburg** Konzerte, Lesungen und Theaterstücke auf die Bildschirme, um gegen die Einsamkeit zu Hause zu helfen“, heißt es derzeit aus der Valentin-Becker-Straße 2. Auf dem hauseigenen YouTube-Kanal findet sich unter dem Hashtag #KulturgegenCoronaEinsamkeit nun zum Beispiel „Arthur & Claire“ von Stefan Vögel in zwei Teilen. Daneben bespielt das Theater Würzburger Innenhöfe von Kranken-

häusern, Alten- und Wohnheime und erreicht so gemeinsam mit befreundeten KünstlerInnen „die Menschen, die auch ohne Pandemie mehr Zuwendung verdienen“. Die Ergebnisse sind mittlerweile ebenfalls auf YouTube zu bewundern. Das größte Würzburger >>



Georg Büchners „Woyzeck“ als YouTube-Mehrteiler – das Theater Ensemble Würzburg versucht sich in der Krise an einer ungewöhnlichen Video-Inszenierung. (Foto: Screenshot YouTube)

VON ÄGYPTOLOGIE BIS QUANTEN- PHYSIK...

#innovativstudiengänge
#theorieundpraxis
#spaßamstudium

UNI
WÜ

Mehr Infos gibt es hier:

wuestart.uni-wuerzburg.de
Studienberatung: +49 (0) 931 318 318 3



Privattheater ist sich sicher: „Die aktuellen Herausforderungen erfordern Kreativität. Umgeben von KünstlerInnen sind wir im richtigen Umfeld, um neue Dinge auszuprobieren. Wer weiß, vielleicht streamen wir bald ganze Theateraufführungen und Shows auf die heimischen Bildschirme.“



„Zwei Selbstmordkandidaten, die das Schicksal übereinander stolpern lässt“: Das Chambrinkzy zeigt auf seinem YouTube-Kanal unter anderem den Mitschnitt einer Endprobe von „Arthur & Claire“. (Foto: Screenshot YouTube)

Bis 31. August bleiben die Pforten des **Meininger Staatstheaters** geschlossen. Bis zur Wiedereröffnung im September hat sich das Haus ein neues Online-Format einfallen lassen. In Zusammenarbeit mit Rennsteig TV zeigt das Meininger Staatstheater seit dem 2. Mai den Thüringen-Krimi „Das Schlossgespinst“ von Hans-Henner Hess im Stream. Eine Episode umfasst rund 20 Minuten und wird jeweils von einer Schauspielerin bzw. einem Schauspieler gelesen. Im Stream auf der Theaterwebsite sowie bei Rennsteig-TV sind die insgesamt 27 Folgen immer am

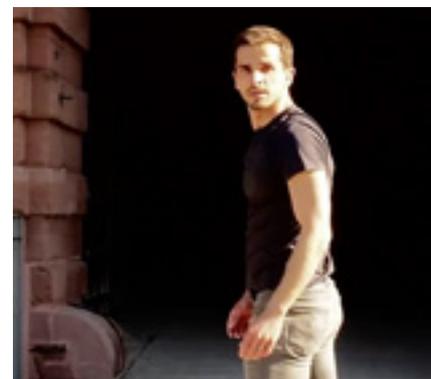


Donnerstag, Freitag und Samstag um 19.30 Uhr zu sehen. Eine Wiederholung wird am selben Tag um 23 Uhr und am Folgetag um 10 Uhr ausgestrahlt. Die Aktion dauert noch bis zum 4. Juli. Unter diversen Hashtags finden sich auf den Facebook- und Instagram-Kanälen zudem Stimmen aus den Ensembles.

„ETA@home“ heißt es derzeit aus Oberfranken. Im Rahmen des neuen Formates am **E.T.A. Hoffmann Theater Bamberg**, veröffentlicht das Schauspielensemble Beiträge über die theatereigene Website und die Social-Media-Kanäle. Darüber hinaus gibt es Mitschnitte von Inszenierungen auf dem YouTube-Kanal. Zu bestaunen ist etwa ein Mitschnitt von „Die Elixiere des Teufels“ nach E.T.A. Hoffmann unter der Regie von Hannes Weiler aus der Spielzeit 2015/16 oder Katharina Brenner, die „Die Maske des roten Todes“ von Edgar Allan Poe liest. Auf Soundcloud zu hören ist daneben E.T.A. Hoffmanns „Der Sandmann“ - in fünf Teilen, gelesen von Daniel Dietrich.

Homestories gibt es unterdessen aus dem **Mainfranken Theater Würzburg**. In seinem digitalen Theater präsentiert das Vier-Sparten-Haus ein eigens zusammen-

gestelltes Programm „gegen Lagerkoller und Corona-Blues“, darunter finden sich kleine Geschichten und Beiträge aus dem Zuhause der Ensembles. Alle Sparten des Mainfranken Theaters vom Musiktheater über Schauspiel und Tanz bis hin zum Philharmonischen Orchester steuern eigene Angebote bei. Der Unterhaltungsfaktor ist hoch, denn es geht „wild lyrisch“, musikalisch-rätselhaft, abenteuerlustig und sogar äußerst sportlich zur Sache.



Was tun, wenn das Theater geschlossen ist und man nicht spielen kann? Im Mainfranken Theater in Würzburg lautet die Devise ganz klar: „Trotzdem spielen!“ (Foto: Screenshot www.mainfrankentheater.de)

Auch das **Landestheater Dinkelsbühl** musste seine Sommerfestspiele 2020 absagen. Seit 17. Mai gibt es jedoch ein „Extraprogramm“. „Der kleine Vampir - Das Musical“ wird dank einer Sondergenehmigung, die das Landratsamt Ansbach erteilt hat, unter strengen Vorgaben offline aufgeführt. Bei den Aufführungen dürfen lediglich 76 Plätze besetzt sein. Weitere Termine sind im neuen Sommerprogramm einzusehen. „Karten dafür sind jeweils erst zehn Tage vor Vorstellung erhältlich“, heißt es aus dem Theater. Daneben ist die Kult-Komödie „Pension Schöller“ seit dem 5. Juni zu sehen. Sie entführt



Sie müssen zuhause bleiben. Doch die Künstlerinnen und Künstler des Staatstheaters Meiningen unterhalten ihr Publikum trotzdem. (Foto: Screenshot Facebook)



die Erwachsenen auf der Freilichtbühne ins Berlin der 1920er.

Ebenfalls neue Wege geht das **Freilandtheater Bad Windsheim**, das anders als bisher geplant, sein Stück „Alles kein Wunder“ als Sommerwandeltheater für kleine Zuschauergruppen zeigen wird. Angedacht ist ein „Theater im Freien, mit viel Luft und Raum für Publikum und Ensemble“. Der Premierentermin ist für Mitte Juli anberaumt. Unterstützt werden kann das Theater mit dem Kauf einer sogenannten „Wunderkarte“. Damit erhalten die Besucher ein Vorkaufrecht für ihre Theaterkarte für die kommende Freilandtheaterproduktion.

Die **Kreuzgangspiele in Feuchtwangen** legen derweil ein Sonderprogramm für diesen Sommer auf: Vom 1. Juli bis zum 16. August gibt es einen Sonderspielplan mit 80 Vorstellungen. Geboten werden Theaterstücke für Kinder und Familien sowie Abendproduktionen für Erwachsene im Kreuzgang und im Nixel-Garten. Alles wird den behördlichen Anordnungen angepasst, Abstände sollen in jedem Fall eingehalten werden, und auch die Programme auf der Bühne werden den Vorgaben gemäß inszeniert. Los geht es am 1. Juli mit „Passionen“ frei nach Giovanni Boccaccios „Decamerone“. Bis 16. August begegnen sich hier unterschiedliche Charaktere. Sie treffen sich wie bei Boccaccio je aus einem anderen Grund: Aus Liebe, aus Hoffnung auf Glück oder Freiheit, als Ausbruch aus dem alten Leben oder als Flucht vor vergangenem Leid, aus Neugier, aus Lust. Wie in der Geschichtensammlung widmen sie sich jede Woche einem neuen, spannenden Thema, mal musikalisch, mal szenisch, mal poetisch, mal experimentell. Alles ist möglich, Vieles ist erlaubt und nur Eines ist sicher: Jeder Abend und

jedes Thema ist einzigartig. Die sieben Themen der Kreuzgangspiele sind: #Welt, #Glück, #Wünsche, #Herzschmerz, #Klugheit, #Paare und #HappyEnd. Regie führt Johannes Kaetzler. Die musikalische Leitung haben Bernd Meyer und Ulrich Westermann übernommen. Der Nixel-Garten wird in diesem Jahr nach einer langen Umbauphase in Gänze fertiggestellt sein. Los geht es dort am 10. Juli mit Joop Admiraals „Du bist meine Mutter“ – einem Schauspiel über das Erinnern und das Vergessen. Auch das Konzert der Reihe KunstKlang mit Sopranistin Christiane Karg am 3. Juli findet statt. Zu hören ist „Des Knaben Wunderhorn“ allerdings im Kreuzgang.

Und wie steht es mit dem **Sommertheater am Schützenhof** in Würzburg? Vom 11. Juli bis 15. August soll hier erneut „Drei Schoppen für ein Halleluja“ gezeigt werden. Noch ist das Ensemble „wild entschlossen“ und sagt: „Wir stehen quasi Winchester bei Fuß.“ Aufgrund der derzeitigen Lage könne man aber noch nicht definitiv planen (Stand zum Redaktionsschluss des Leporello).

Definitiv scheinen jedoch die Pläne in Maßbach. „Wir haben ein Konzept zur Eröffnung der Freilichtsaison unter Corona-Bedingungen ausgearbeitet“, heißt es aus dem **Theater Schloss Maßbach – Unterfränkische Landesbühne**.

Ab dem 3. Juli bis Mitte September wird hier „Honig im Kopf“ auf der Freilichtbühne zu sehen sein.

Fest steht außerdem eines: Wenn Heinz Rühmann von einer Theaterwelt spricht, die „kein Schlaraffenland“ sei, kann er definitiv nicht die Theater dieser Region gemeint haben. Die Corona-Pandemie hat die Kulturschaffenden an ihre Grenzen und darüber hinausgeführt. Doch selbst in den theaterunwirllichsten Zeiten ever stellen die hiesigen Kreativen ein Angebot auf die Beine, on- und offline, das bewundernd staunen lässt oder wie Kulturschaffende wie Andreas Büettner, Leiter des Theater Ensembles in Würzburg kürzlich im Kulturello-Statement gesagt hat: „Kultur kommt von Krise“. Und der Intendant des Schweinfurter Theaters und Kulturamtsleiter von Schweinfurt Christiane Federolf-Kreppel zitierte im Kulturello Albert Camus: „Mitten im tiefsten Winter wurde mir endlich bewusst, dass in mir ein unbesiegbarer Sommer wohnt.“ Chapeau! *nio*

FOTOS © LANDESTHEATER DINKELSBÜHL, © SUSANNA KHOURY, © NICOLE BRÜHL, © ANDREAS RIEDEL, © HANS VON DRAMINSKI, © MEINERESTERAMPE-PIXABAY.COM

■ www.theater-ensemble.net, www.chambinzky.com, www.meiningerstaats theater.de, www.theater.bamberg.de, www.mainfrankentheater.de, www.landestheater-dinkelsbuehl.de, www.freilandtheater.de, www.theater-am-schuetzenhof.de, www.kreuzgangspiele.de, www.theater-massbach.de



„Neues Spiel, neues Glück“, heißt es bei den Kreuzgangspielen in Feuchtwangen. Doch es heißt „Abstand halten“. Für die Schauspieler bedeutet das eine noch nie dagewesene Herausforderung.



Am E.T.A. Hoffmann Theater in Bamberg zeigt man „digitales Format“. Auf Distanz wird gelesen, gespielt, gesungen und über die Welt nachgedacht. (Foto: Screenshot YouTube)

„Bessere Zeiten“ hieß es 2018 auf dem Spielplan des Freilandtheaters Bad Windsheim. Optimismus verbreitet das Ensemble auch in diesem Jahr. Denn es wird gespielt.

Kindertheater (im Bild ein Schatten-Schultheaterstück von Britta Schramm) sollte sinnlich und interaktiv sein, „Corona“ hat einen Strich durch die Planung gemacht.



Kinderkulturangebot

Das Theater am Neunerplatz in Würzburg zeigt „Anna und der König“ online

Ein Ende der Krise ist noch nicht in Sicht, nach wie vor bleibt Vieles auf der Strecke. Auch Kinderkultur. So liegt derzeit das Projekt „Erzählkunst macht Schule“ mit Karola Graf in der Gustav-Walle-Grundschule auf Eis. Kurz flackerte die Idee auf, Karola Graf beim Märchenerzählen zu filmen. Doch Lehrerin Britta Schramm sagte Nein: „Das kann nicht funktionieren!“ Dafür kam der Pädagogin und Theaterfrau eine andere Idee: Könnte man nicht über das Theater am Neunerplatz ein Kindertheaterstück online anbieten? Schramm begann, mit dem Theaterleiter vom Neunerplatz Sven Höhnke zu recherchieren, welche ihrer bisherigen Inszenierungen für ein virtuelles Projekt geeignet wären. Die Wahl fiel auf „Anna und der König“, eine Aufführung aus dem Jahr 2010. Das Stück wurde in drei Parts aufgeteilt. „Der Abspann beinhaltet immer eine kreative Aufgabe“, berichtet Britta Schramm. In der Klasse der Lehrerin stieß das Projekt auf große Resonanz: „Die Kinder lieben

es!“ Auch Lehrerkollegen, die von der Initiative mitbekamen und die drei kostenlos über die Theaterhomepage abrufbaren Videos seitdem in ihrem Unterricht einsetzen, sind begeistert.

In der Krise ist es für Höhnke legitim, die traditionelle Kindertheaterarbeit durch ein virtuelles Angebot zu ergänzen. „Mir ist es wichtig, auf diese Weise Lehrkräfte, aber vor allem auch Eltern zu entlasten“, betont der Theatermacher, der das Projekt technisch umgesetzt hat. Viele Eltern wussten nicht mehr, wie sie ihre Kinder beschäftigen sollten. Nach der Krise will Höhnke Kindertheater jedoch wieder in erster Linie analog anbieten: „Theater wird erst durch die Nähe zur Bühne und der Interaktion der Schauspieler mit dem Publikum zum Erlebnis.“ Ein Theater ohne Zuschauer ist für ihn „totes Theater“.

Digitale Kostenlos-Angebote im Nachgang realisierter Produktionen, so die Quintessenz von Höhnkes Überlegungen während der Arbeit am aktuellen Kinderkul-

turprojekt, würde die Menschen verleiten, auf den Theaterbesuch zu verzichten. Eine einzige Weiterentwicklung ist für Sven Höhnke nach der Krise vorstellbar: „Zu überlegen wäre, ob wir jenen Schulen, die bei uns eine Aufführung angesehen haben, ein Video der Produktion zur Nachbereitung schicken.“

Regulärer Unterrichtsstoff kann durchaus digital angeboten werden. Doch Märchenerzählen nicht, meint auch Karola Graf: „Das Erzählen lebt vom unmittelbaren Kontakt zwischen Erzählerin und Zuhörern, nur so entsteht eine emotionale Bindung.“ Die Wirkung gehe den Kindern unter die Haut, der Spracherwerb vollziehe sich in einem aktiven Prozess mit hoher emotionaler Anteilnahme. Trotzdem erzählt Karola Graf im Moment auch digital: „Vor allem für Erwachsene.“ Kürzlich bot sie in Kooperation mit dem „Theater am Hexenturm“ in Coburg aber auch ein Märchen via Livestream kostenlos für Kinder an. *Pat Christ*

FOTOS BRITTA SCHRAMM, PAT CHRIST



Karola Graf erzählt ihre Märchen am liebsten live, doch wegen der Corona-Krise entschied sie sich, auch für Kinder und Erwachsene via Livestream zu fabulieren.

NEUES AUS DEM WUNDERWEG

Der Würzburger Künstler Christian Perleth lässt seine kleinen Fans mit Hörgeschichten auf YouTube in den verrückten Alltag des Zauberers ZaPPaloTT abtauchen. In Bühnenabenteuern wundert sich ZaPPaloTT mit seinen Fans zum Beispiel, warum die Mülltonne Bauchschmerzen hat oder trifft einen Außerirdischen mit Heimweh. Die Liveprogramme des Kinder- und Theaterzauberers Christian Perleth (35) leben von der Interaktion mit seinen jungen Zuschauern. Ohne Live-Auftritte also keine Zaubereien? Christian Perleth alias ZaPPaloTT ließ sich eine Alternative einfallen: Jeden Freitag um 12 Uhr stellt er seit Anfang April eine Hörgeschichte bei YouTube ein und erzählt „Neues aus dem Wunderweg“. Dabei liegt, anders als bei den Live-Theaterstücken, das Hauptaugenmerk nicht auf großen Abenteuern, sondern dem Alltag des Zauberers. Der allerdings ist ziemlich verrückt. Da kann es zum Beispiel beim Baumhausbauen passieren, dass aus dem Gartenteich plötzlich ein Krokodil steigt, ZaPPaloTTs ganze Schokolade aufisst und dann mit Schluckauf auf dem Sofa liegt. Auf die Interaktion verzichtet Perleth auch beim digitalen Format nicht: Kinder können ihm schreiben, was sie mit ZaPPaloTT im Wunderweg erleben möchten, er baut einen Teil der Ideen dann in kommende Hörspiele ein. Gefördert wird das Projekt von der Stadt Würzburg.

■ Hier geht es zu den Hörspielen: <https://zappalott.de/wunderweg/>



Die Fans kennen Christian Perleth als Zauberer ZaPPaloTT.



„Auf Sicht spielen...“

Das Theater Sommerhaus geht offline zurück auf die Bühne

„Leider kann ich euch noch nichts Konkretes schreiben.“ So begann eine Nachricht von Brigitte Obermeier, Prinzipalin des Theaters Sommerhaus in Winterhausen. Erst kurz vor Druck der vorliegenden Ausgabe war klar. Es geht weiter. „Endlich! Mitte Juni dürfen wir wieder spielen“, freut sich Brigitte Obermeier. „Ich bin richtig taumelig vor Glück, als würde alles in mir hüpfen.“ Doch ganz ohne Beigeschmack sind die Zeilen nicht. Da die Lage nicht stabil und daher auch nicht für Monate vorhersehbar sei, werde man „auf Sicht spielen“ und „insgeheim schon mal längerfristig planen“. Die „Vorpremiere“ „Padam, padam“ fand am 14. Juni noch im Garten statt. Ab 17. Juni darf sich das Publikum nun auf Mathilde, die außergewöhnliche 85-jährige Klofrau in „Wart amal!“ freuen. Nur um eine Woche nach hinten verschoben, also fast punktgenau, feiert am 24. Juni „Spanisch für Anfängerinnen“ Premiere, das den Gästen auch noch im Juli einheizen wird. „Wir werden alle Hygiene-Vorgaben erfüllen und können dank neuester Theatertechnik im neuen Haus mit einer Hochleistungs-Lüftungsanlage punkten“, gibt sich die Theatermacherin zuversichtlich. Die neuen Lockerungen für die Kultur kommen für

das Theater Sommerhaus genau zur rechten Zeit. Via Blogbeitrag sendete Obermeier in den vergangenen Wochen immer wieder „Lebenszeichen“. Darin hoffte sie, dass ihr Haus bald von „Prinz Söder aus dem Dornröschenschlaf“ erweckt wird – in Corona-Zeiten natürlich ohne Kuss – und sie las selbstverständlich „schon mal jede Menge coronataugliche Stücke“. Oft fragte sie sich: Wie soll es weitergehen? Die zupackende Theatermacherin berichtete von der Zwangspause mit neuen Aufgaben. Von der heimischen Baustelle und der Fertigstellung der geplanten Fe-



Im schönen Garten des neuen Theater Sommerhaus ist reichlich Platz für eine Bühne, auch ein getrennter Publikumsstrom für einen Ein- und Ausgang ist kein Problem...

rienwohnungen. Sie verhandelte mit dem Ordnungsamt, ob man im Garten spielen könnte. Söder blieb schwammig, die Ämter schienen mit unterschiedlichen Informationen versorgt. Die vorübergehende Lösung für das Sommerhaus-Team lautete daher: „Wir erarbeiten Konzepte, wie wir die Auflagen erfüllen können.“ Doch machen diese Sinn? In Winterhausen kamen Zweifel auf, wenn es etwa um Vorgaben ging, die das Tragen eines Schutzanzuges auf der Bühne oder die Trennung der Schauspieler durch Plexiglas verlangten, wenn der Mindestabstand von eineinhalb Metern nicht eingehalten werden könnte. „Wie soll man da Theater spielen? Wie soll man die Zuschauer gefühlsmäßig noch mitnehmen können?“, fragte sich bestimmt nicht nur die Vollblutschauspielerin. Kopf in den Sand stecken kam für Brigitte Obermeier dennoch nicht infrage. Ihr Allheilmittel ist Arbeit und so begab sie sich in das Stück „Wart amal“, um die Wiederaufnahme vorzubereiten und in wenigen Tagen ist es soweit: „Wart amal“ ist im Theater Sommerhaus zu sehen und bis dahin wird im Garten gespielt. Wie schön ist das denn!

nio

FOTOS BRIGITTE OBERMEIER, OLIVER MACK, SUSANNA KOURY

www.theater-sommerhaus.de



Das Publikum kann sich auf eine Wiederaufnahme des Monologs „Wart amal!“ von Martin Hanns freuen. Mit Wucht, Witz, Melancholie und einem Schuss Surrealismus zeichnet er darin Realitäten nach, die Brigitte Obermeier als Klofrau Mathilde in Szene setzt.



Quarantänemord im Kühlschranks

Wenn Kabarett virtuell wird... – Koenigers Komischer Kanal ging online

Der Würzburger Kabarettist Georg Koeniger hat jüngst mehrere Videos veröffentlicht, arbeitet an einer neuen Buchidee, hofft aufs Sommertheater

und versucht sich erstmals als Bildender Künstler. Er sei ein Mann der Tat, schreibt Georg Koeniger auf seiner Website. Auf die Bühne durfte der Würzburger Kabarettist, Schauspieler und Regisseur wie so viele seiner Kolleginnen nicht, war aber auch in Coronazeiten keineswegs tatenlos: Innerhalb eines Monats veröffentlichte er fünf neue Videos auf seinen YouTube-Kanal „KKK – Koenigers Komischer Kanal“, zum Beispiel einen „Quarantänesong“ oder ein Lied über einen „Mord im Kühlschrank“ an einer Butter. Wie er darauf kam? Koeniger verbrachte die Zeit des Lockdowns bei seiner Lebensgefährtin und ihren Kindern, alle hatten bestimmte Aufgaben. Als er den Kühlschrank sauber machen musste, passierte es: Er suchte Ablenkung, der Mord war geschehen. Zudem arbeitet Koeniger nach „Abiball. Meine Fa-

milie am Rande der Reifeprüfung“ am Exposee zu einem weiteren Buch. Erzählen will er darin unter anderem über seine Großvater-Novizen-Erfahrungen, der 62-Jährige hat bereits zwei Enkel. Ferner sagt er: „Wir sind nach wie vor wild entschlossen zum Sommertheater am Schützenhof anzutreten“. Seit 20 Jahren ist er hier Autor, Schauspieler und Produzent. Gespielt würde auch 2020 das Westernmusical „Drei Schoppen für ein Halleluja“, und zwar vom 9. bis 15. August. Auch in einem gänzlich neuen Gebiet ist Koeniger seit kurzem aktiv, nämlich als Bildender Künstler: Mit einem „Basketwald“ beteiligt er sich seit 7. Juni an der Open-Air-Ausstellung „Kunst am Rand“ in seiner einstigen Heimatstadt Münster.

Michaela Schneider

FOTOS REINHARD HABERBERGER,
OKRZYŚCIEK-KRZYŚCZOF-PIXABAY.COM



Festspielstadt
Feuchtwangen

Kreuzgangspiele 2020
Sonderspielplan 1. Juli bis 16. August

NEUES SPIEL NEUES GLÜCK

/// Passionen – frei nach Boccaccios „Decamerone“
/// Joop Admiraal – Du bist meine Mutter /// Lot Vekemans – Judas /// Glanz Reloaded – nach Irmgard Keuns Roman „Das kunstseidene Mädchen“
/// Daniel Glattauer – Gut gegen Nordwind /// Joachim Meyerhoff – Ach, diese Lücke /// Zwergenparty – Mitmachtheater /// Nulli und Priesemut /// Christiane Karg ///

www.kreuzgangspiele.de

VORFREUDE AUF 2021

„My Fair Lady“ gilt als der Inbegriff des „klassischen“ Musicals und ist wohl eines der meistgespielten Stücke dieses Genres. Eigentlich hätte die herzerwärmende Geschichte um die Blumenverkäuferin Eliza Doolittle vom 5. bis 30. August zum ersten Mal im Luitpoldbad in Bad Kissingen gespielt werden sollen. Doch nun steht fest: Die Premiere der Bad Kissingener Festspiele wird um ein Jahr verschoben. Der neue Starttermin ist der 28. Juli 2021. Die weiteren zehn Spieltermine fallen in den Zeitraum bis zum 18. August 2021. Bruno Heynen, Leiter der Veranstaltungsabteilung

der Bayerischen Staatsbad Bad Kissingen GmbH, bedauert die Absage, gibt sich jedoch zuversichtlich: „Gerne hätten wir den Innenhof des Luitpoldbades mit ‚My Fair Lady‘ bespielt und diese Veranstaltungsfläche modern inszeniert. Die vielen Arbeiten im Vorfeld waren aber nicht umsonst, sondern wir freuen uns auf nächstes Jahr und sind gespannt, wie die Festspiele ankommen werden.“ Die bereits gekauften Karten behalten ihre Gültigkeit für die Premiere und die weiteren Spieltermine.

Nicole Oppelt

www.badkissingener-festspiele.de



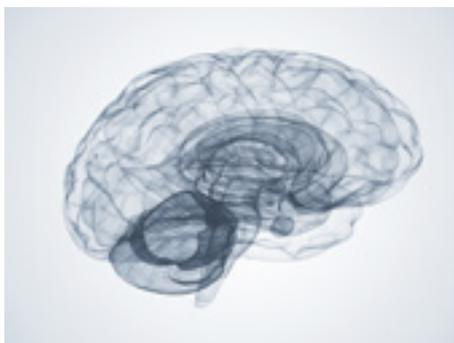
Mozartfest auf 4 Rädern

Ein Beispiel, wie die Kultur gegen wachsenden Widerstand immer weitergeht

Vom 29. Mai bis 28. Juni hätte das Mozartfest Würzburg seine 99. Saison begangen. Doch aufgrund der Corona-Pandemie kann das Festival nicht wie geplant stattfinden. Das Motto „Widerstand. Wachsen. Weitergehen“ nehmen die Macher jedoch als Ansporn für den kreativen Umgang mit den durch die Pandemie verursachten Einschränkungen. „Weitergehen | Mozartfest 2020“ mit 43 Veranstaltungen tritt jetzt an die Stelle des abgesagten Programms mit 75 Events. „Es ist nicht bloß Ersatz, sondern kreative Auseinandersetzung mit der Krise, die das Kulturleben derzeit in seinen

Grundfesten erschüttert“, so Pressesprecherin Claudia Haevernick. Der Ausnahmesituation angepasst, werde Musik in die Stadt getragen. Und das unter anderem in einer völlig neuen Form: Vom 11. bis 14. und vom 19. bis 21. Juni wird ein kostenloses Format realisiert, das so manchem Musikfreund aus dem Pop-Bereich bekannt vorkommen mag. Denn das Festival bringt seine zauberhaften Klänge mit Hilfe des Musik-Lkws „Der blaue Eumel“ von „Blauer Eumel - Mobile Kunst e.V.“ in die Innenhöfe des Würzburger Stadtgebiets. Unter dem Motto „Vorgefahren - Aufgebaut - Abgefahren“ setzen drei Projekte des coronatauglichen Mozartfestes auf die Flexibilität dieser mobilen Musikbühne. Die „Eumel-Abende“ bringen die musikalisch-szenische Lesung „Allerliebste bäsle häsle!“ aus Briefen Wolfgang Amadé Mozarts in die Stadt, die Pianistin Ragna Schirmer ist mit einem Programm zu „Licht und Schat-

ten“ der Wunderkinder Wolfgang Amadé Mozart und Frédéric Chopin dabei sowie das Sanduhrsextett mit einer sommerlichen Mischung aus Klezmer, Swing und Balkanmusik. Wenn der „Blaue Eumel“ die schönsten Innenhöfe Würzburgs besucht, werden Fenster und Balkone zu Logenplätzen. Und für junge Musikfans bringen Christian Kabitz und Ragna Schirmer Oper und Klaviermusik auf „Eumel“-Format. Daneben setzt das Mozartfest in diesem Jahr auch auf das Thema „Livestreams“. Auf YouTube ist dann unter anderem das MozartLabor am 15. Juni zu erleben. Zu hören sind in diesem Nachwuchskonzert die drei jungen Talente Max Grimm, Henrike Sommer und Heinrich Eiglspurger. An Klavier, Violine und Violoncello bringen die beiden Streicher aus dem PreCollege der Hochschule für Musik Würzburg Werke mitsamt ihres Pianisten-Kollegen aus Halle Werke von Beethoven und Romberg zu Gehör. Wer lieber nur zuhört, ist bei den BR-Radiokonzerten im Rahmen des Mozartfestes gut aufgehoben. Auf BR Klassik sind am 21. Juli Jörg und Carolin Widmann sowie Oliver Triendl mit einem Kammerkonzert vertreten. Die Werke von Mozart, Bartók, Mendelsohn und anderen wurden Mitte Juni im Kaisersaal der Residenz eingespielt. Am 6. August wiederum sendet BR Klassik die „Streichquartettnacht“ mit Stücken von Haydn, Mozart und Beethoven, die ebenfalls zuvor im Kaisersaal aufgenommen wurden. *nio*



Sie sind noch Teenager, haben aber ihr Ziel fest im Blick: ein Musikstudium und, wenn möglich, eine Karriere auf den internationalen Konzertbühnen. Im MozartLabor präsentieren sich die jungen Talente.



Jörg Widmann

FOTOS BORIS WAGNER, MARCO_BORGGREVE, (C) Q. ©GERALT-GERD ALTMANN-PIXABAY.COM

www.mozartfest.de

KEIN KISSINGER SOMMER

Schon im April hatte die Stadt Bad Kissingen die großen Konzerte im Max-Littmann-Saal abgesagt. Musikfreunde hofften seither, dass zumindest die rund 40 kleineren Veranstaltungen umgesetzt werden könnten. Doch nun steht fest: Das komplette Festival „Kissinger Sommer“ wird in diesem Jahr aufgrund der staatlichen Vorgaben in der Corona-Pandemie nicht stattfinden. „Für den Stadtrat war ausschlaggebend, dass der Gedanke, einzelne Veranstaltungen aus dem Grundgerüst des ‚Kissinger Sommer‘ herauszubringen, weder organisatorisch noch konzeptionell und programmatisch sinnvoll und umsetzbar ist“, heißt es in einer Nachricht der Stadt Bad Kissingen. Für Oberbürgermeister Dr. Dirk Vogel ist die Absage „sehr schmerzhaft für unseren Kulturstandort“. Doch auf keinen Fall dürften die Gäste einem gesundheitlichen Risiko ausgesetzt werden. *nio*

☑ Karten, die per Lastschriftzugang erworben wurden, werden automatisch zurückerstattet. Für alle weiteren Zahlungswege bitte eine Rückantwort an den Link <https://www.kissingersommer.de/rueckerstattung/formular>.

Preiswürdige Laienmusik

Bayerischer Staatspreis für Musik für den Monteverdichor Würzburg

DEN RESTART FEST IM BLICK

Die Würzburger Posthalle wurde von Corona mit voller Wucht getroffen. „Seit Mitte März ruht der Betrieb und aktuell weiß niemand, wie und wann es weitergehen kann“, informiert der Förderverein zur Unterstützung der kulturellen Vielfalt der Posthalle e.V. „Es gibt so gut wie keine Umsätze und die Existenz der Posthalle ist in höchstem Maße gefährdet“, so Betreiber Joachim Schulz. Bis zur Krise hätten sich die gesammelten 21.119 Unterschriften bereits ein Stück weit ausgezahlt: Posthalle und Stadt Würzburg saßen an einem Tisch, um ein Konzept für die Weiterführung der Posthalle nach Mietvertragsende 2023 zu erarbeiten. Dies liege vorerst auf Eis. Um überhaupt an eine Wiedereröffnung nach der Corona-Krise denken zu können, brauche es finanzielle Hilfe. Der Förderverein hat daher ein Crowdfunding eingerichtet. „Wir sind fest davon überzeugt, dass die Posthalle das alles übersteht – gemeinsam mit Euch und Eurer Hilfe.“ nio

www.startnext.com/
sos-posthalle



„Der Monteverdichor Würzburg“ wird mit dem Bayerischen Staatspreis für Musik ausgezeichnet. Die Jury würdigt damit die innovativen Programmkonzepte und die musikalischen Leistungen des „Monteverdichor Würzburg“ unter der Leitung von Dirigent Professor Matthias Beckert. Kunstminister Bernd Sibler überreicht den Baye-

rischen Staatspreis für Musik am 23. November 2020 im Cuvilliés-Theater in München. Insgesamt fünf Musikensembles und Solisten wird diese hohe Auszeichnung 2020 verliehen, die das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst zum vierten Mal vergibt. Der Monteverdichor Würzburg und das Bläserensemble Glo-

ria Brass erhalten den mit jeweils 3.000 Euro dotierten Preis in der Kategorie „Laienmusik“. In der Kategorie „Professionelles Musizieren“ wird die Arbeit der Bamberger Symphoniker gewürdigt. Weitere Preisträger sind der Tubist Andreas Martin Hofmeier und die Geigerin Ana Chumachenco. red

FOTO MONTEVERDICHOR WÜRZBURG



BLAUPAUSE AFRICA-FESTIVAL

Innerhalb von 14 Tagen haben alle Musikgruppen den Organisatoren des Würzburger Africa-Festivals für das Abendprogramm und fast alle Musikgruppen der offenen Bühne fest zugesagt, 2021 aufzutreten. Das Besondere daran ist, dass die Musikgruppen am gleichen Datum wie in diesem Jahr spielen werden. Das heißt, Angélique Kidjo beispielsweise wird 2021 auch am ersten Tag, also am 3. Juni und Nkulee Dube am letzten Tag, also am 6. Juni des 32. Internationalen Africa-Festivals auftreten. „Die Besucher, die bereits eine Abendkarte gekauft haben, bekommen das Musikprogramm geboten, welches sie auch in diesem Jahr gebucht hatten“, so die Festival-Organisation. Die Karten behalten ihre Gültigkeit und müssen nicht zurückgeschickt werden - auch wenn das alte Datum von diesem Jahr auf den Karten stehe - so der Veranstalter. Die Security wisse Bescheid! Das neue Festivaldatum 2021 wird vom 3. bis 6. Juni 2021 stattfinden. red, Fotos Bugs Steffen, ©Sweetaholic-Julia Schwab-pixabay.com

www.africafestival.org/musikprogramm

Optimistisch blicken die Organisatoren des Africa-Festivals ins nächste Jahr nachdem die 1:1-Verschiebung nach 2021 so toll geklappt hat.



Ein Lichtblick für den Herbst. Sandra Und Ludwig Knoll planen im September während der Lese ein „Wein am Stein unplugged“ in den Weinbergen.

Lesefeier im Weinberg

„Wein am Stein unplugged“ vom 2. bis 6. und 9. bis 13. September am Stein in Würzburg

Es sollte eines der Sommer-Highlights hoch über Würzburgs Dächern werden. Doch Corona macht auch vor dem „Wein am Stein 2020“ nicht Halt. Die Gastgeber-Familie Knoll ist allerdings fest entschlossen, auch in diesem Jahr für kurzweilige Stunden mit fast allem, was dazu gehört, zu sorgen. „Wir müssen sowieso umdenken, weiterdenken, neu denken, warum

also nicht gleich positiv?“, sagen Sandra und Ludwig Knoll. Während das für 2020 anberaumte „Wein am Stein“-Lineup nun auf die Zeit vom 8. bis 21. Juli 2021 verschoben wurde, bringen sie für dieses Jahr ein neues Format ins Rollen. „Es wird voraussichtlich im September 2020 ein exklusives ‚Wein am Stein unplugged‘ im kleinen Rahmen geben“, kündigen sie an. Es sei anders,

ungewohnt, ohne Bands, aber nicht ohne Wein, Genuss oder ausgelassener Stimmung. Und mal ehrlich, was könnte es Schöneres geben, als während der Weinlese mitten im Weinberg zu feiern und gemeinsam glücklich zu sein. Die anberaumten Termine sind der 2. bis 6. sowie der 9. bis 13. September 2020. *nio*

FOTO SUSANNA KHOURY

www.wein-am-stein.de

Von Großen Gewächsen

Vom Weinberg bis zum Bocksbeutel: Bürgerspital Weingut startet Filmserie

Regelmäßig gehört er zu den besten Silvanern Deutschlands. Die beiden letzten Jahrgänge bekamen jeweils 96 Punkte vom Weinmagazin „Falstaff“ und erhielten damit zweimal in Folge den Titel „Bester Silvaner Frankens und Deutschlands“. Nun wird ihm in der Heimat der rote Teppich ausgerollt. Das Bürgerspital Weingut Würzburg setzt den Werdegang des Silvaners vom Rebschnitt im Weinberg über die Reife im Holzfass bis hin zur Füllung in den Bocksbeutel filmisch in Szene. Unterstützt von den Lucky Panda Studios aus Sommerhausen, entsteht eine Filmserie, deren erste Ergebnisse bereits auf dem YouTube-Kanal des Bürgerspital Weinguts zu sehen sind. Die Reise unter dem Titel „Teil 1 - Würzburger Stein Harfe Silvaner GG. Der Rebschnitt“ beginnt an der Geburtsstätte dieses Silvaners in der Stein-Harfe. Lage. Erstmals im 17. Jahrhundert als „Harpfe“ erwähnt, erinnert der Weinberg mit dem di-

agonal verlaufenden Rotkreuzsteig und den Rebzeilen aus der Perspektive von Würzburg noch heute an eine Harfe. Und das ist nicht die einzige Besonderheit. „Der tiefgründige Boden ist ein Garant für optimale Wachstumsbedingungen und der flache Kessel für das milde Kleinklima“, schwärmt Weingutsdirektor Robert Haller über diesen Ort, den man schmecken kann. „Der Silvaner dort besticht durch enorme Dichte, intensive Mineralität und grandiosem Alterungspotential.“ Doch ohne Zutun der Menschen, macht der erste filmische Teil deutlich, geht es nicht. Erfahrene Mitarbeiter, wie Winzermeister Günter Wohlfart, bringen die Reben durch sorgfältigen Schnitt in Einklang mit ihren Wurzeln. Als „Künstler in der Natur“ betten sie die Wiege für einen fränkischen Star, der regelmäßig groß rauskommt. *nio*

FOTO BÜRGERSPITAL WEINGUT WÜRZBURG

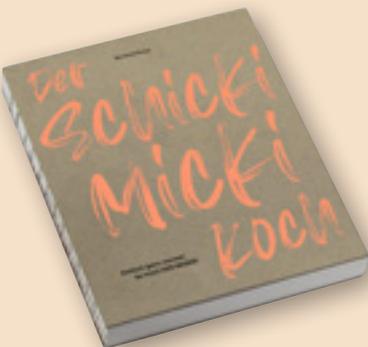
www.youtube.com/buergerspital-weingut



Das eigentliche Wunderwerk – die Traube – ist noch nicht zu erahnen. Doch bereits beim Rebschnitt stellt das Bürgerspital Weingut Würzburg die ersten Weichen für perfekten Wein.

DER SCHICKI-MICKIKOCH

Ein begnadeter Koch und sein 25-jähriges Unternehmensjubiläum. Da müssen wir doch was machen. Ja, schon klar, aber Kochbücher gibt es wie Sand am Meer. Biographien erst recht. Eine Kombination aus beidem, verbunden mit spannenden Reportagen über das echte Handwerk und liebevolle Widmungen – das gibt es noch nicht. Und so erzählt „Der Schickimickikoch“ aus dem Leben von Bernhard Reiser, aus dem Leben der Menschen, die ihn begleiten, von der Arbeit des Bäckers und des Metzgers und über die Ärztin, die sich dafür engagiert, dass kranke Menschen gutes Essen bekommen. Und weil man bei solch einer Lektüre großen Appetit bekommt, müssen unbedingt auch spannende Rezepte her. Nichts leichter als das. Bernhard Reiser und sein Team haben großartige Gerichte ausgewählt, sie für den Fotografen Stefan Bausewein mit Liebe (so wie immer) angerichtet und für die Leser*innen zum Nachkochen erklärt. Entstanden ist damit ein köstliches Lesebuch mit 60 bisher unveröffentlichten Rezepten. Aber auch ein Nachschlagewerk über den kompromisslosen Werdegang eines Sternekochs, seine Haltung und die Auflösung eines provokanten Titels, der einfach tut, was er kann: Kochen. K. Böhning, Fotos Stefan Bausewein



www.der-reiser.de/schickimickikoch

Kreativität, die aufpoppt

Foodcoach und Sternekoch Bernhard Reiser macht einen Restart mit fünf Pop-up-Restaurants in der Region



„Die Locations sind sensationell und liegen in den schönsten Orten Frankens“, sagt Foodcoach und Sternekoch Bernhard Reiser.

„Not macht erfinderisch“, lautet ein Sprichwort – oder im Falle des Würzburger Sternekochs Bernhard Reiser vor allem kreativ. Der passionierte Koch hat wie so Viele nach Wochen des Shutdowns „Lust auf schöne Begegnungen, gemeinsamen Genuss und Sonne im Gesicht“.

Die Idee: Fünf Pop-up Places mit jeweils eigenen Teams in Würzburg und Umgebung. Mit dabei ist das „Reisers am Stein“. „Diese ersten drei Tage der Woche werden hier von unseren Lehrlingen gestaltet und umgesetzt. Die zeigen, was sie schon können – und das ist sensationell“, lobt Reiser. Donnerstag bis Samstag gibt es im Reisers dann zwei Menüs. Der Sonntag steht im Zeichen von BBQ „Family-Style“. Gastgeber sind der Sommelier Se-

bastian Gottherr und Chefkoch Domenico Allegretta. „Fernwehstillende Alpenküche im Gastraum und auf der großen Kastanien-Terrasse“ erwartet die Gäste in der „Wiener Botschaft“ in Veitshöchheim. Empfangen werden sie von den „jungen Wilden“, Reiser-Eigengewächsen Felix Wozar und Markus Meckel.

„Echt fränkische Spezialitäten zu feinen Weinen von Divino im schönsten Innenhof der Maininsel“ gibt es im „Zehnthof“ in Nordheim am Main. Gastgeberin ist hier Simone Schneider, Chefin von Reisers Kochschule und der Abteilung Catering sowie Koch Kilian Banzer, dem Kopf des Divino-Zehnthof-Pop-ups. Im „Barrossi-Deli“ wird die Verbindung von italienischem Lebensgefühl und ausgezeichnetem Frankenwein von Genusspspe-

zialistin Silia Rüttiger und ihrem Teamkollegen Peter Knöchel gepflegt. „Coole BBQ-Events, Kochkurse und jede Menge gemeinsame Freude am Genießen“ stehen in „Reisers Genussmanufaktur“ in Dettelbach auf dem Programm. Begrüßt werden die Gäste hier von einem „Koch wie aus dem Bilderbuch“, Rainer Trautenbach, und den „Reiser-Service-Stars“, den Damen vom Team der Catering Abteilung. Fünfte Location ist das „Weingut am Stein“, die mit Bratwurst und Silvaner lockt. „Die aus der Krise entstandene Institution, zunächst „to-go“, behalten wir bei, bald auch mit ein paar Tischen und einem Grill als feste Größe bei schönem Wetter fürs Wochenende“, so Bernhard Reiser. *nio*

FOTO STEFAN BAUSEWEIN

www.der-reiser.de



Auf fünf Liniennetzen

Bis Ende November erinnert Röntgen-Straßenbahn an die bahnbrechende Entdeckung

Es hätte sein großes Jahr werden sollen: Vor 125 Jahren entdeckte der Physiker Wilhelm Conrad Röntgen die nach ihm benannten Röntgenstrahlen und in diesem Jahr gedenkt man seines 175. Geburtstages. Um dieses Doppeljubiläum, das die Julius-Maximilians-Universität Würzburg zusammen mit der Stadt Würzburg und weiteren Partnerinstitutionen feiert, im Bewusstsein zu halten, ruft eine von Stadtgrafiker Markus Westendorf designte Straßenbahn die mit dem weltweit ersten Nobelpreis ausgezeichnete Entdeckung ins Gedächtnis. Bis Ende November fährt sie mit Aufnahmen Röntgens und einigen Anwendungen seiner Strahlen beklebt mit dem Schriftzug: „Röntgenstrahlen: Von Würzburg in die Welt“ oder: „125 Jahre neue Einsichten“ durch die Stadt.

„Röntgen war ein genialer Wissenschaftler, der schon vor der bahnbrechenden Entdeckung der nach ihm benannten Strahlen wesentliche neue Erkenntnisse in der Experimentalphysik hervor-

gebracht hat. Im Jubiläumsjahr möchten wir seine Entdeckung – die bis heute neue Anwendungsfelder beispielsweise in der Medizin, den Ingenieurwissenschaften und der Physik ermöglicht – einer breiten Öffentlichkeit nahebringen. Viele für den Herbst konzipierte Veranstaltungen wie auch die Röntgen-Straßenbahn werden hierzu maßgeblich beitragen. Die Röntgen-Straßenbahn ist hierzu ein toller Auftakt, für den wir der Stadt und der WVV herzlich danken,“ so JMU-Präsident Alfred Forchel.

Oberbürgermeister Christian Schuchardt freut sich ebenso über die Straßenbahn: „Die Coronapandemie hat uns leider einen dicken Strich durch einen Teil der Planungen im Röntgen-Jubiläumsjahr gemacht. Veranstaltungshöhepunkte wie die Eröffnungsveranstaltung mussten schweren Herzens abgesagt werden. Diese großartig gestaltete Straßenbahn wird aber auch das Virus nicht aufhalten. Der Zug wird sozusagen in Endlosschleife dafür werben, sich

mit der epochalen Entdeckung und einem der berühmtesten Physiker aller Zeiten zu befassen. Es lohnt sich.“

„Straßenbahnwerbung ist ein fester Bestandteil unserer täglichen Mobilität“, sagt WVV-Geschäftsführer Thomas Schäfer. „Diese Werbung ist viele Kilometer unterwegs, zieht die Blicke auf sich und genießt dadurch eine hervorragende Präsenz. Deshalb freut es uns umso mehr, dass wir auf einer unserer Straßenbahnen bis Ende November auf die weltbewegende Entdeckung Röntgens, die vor 125 Jahren aus Würzburg in die Welt ging, hinweisen können. Durch den Wechsel auf den fünf Liniennetzen ist garantiert, dass die Röntgen-Straßenbahn überall gesehen wird. Mit ihrer schönen Gestaltung wird sie für entsprechende Aufmerksamkeit für das Jubiläumsjahr sorgen.“ *uw*

FOTO JÜRGEN DORNBERGER

■ Hintergründe zum Thema „X-Ray – 125 Jahre neue Einsichten“ findet man auf der Internetseite zum Röntgenjahr 2020: www.roentgen2020.de

VOM SCHWITZBADEN UND KURIEREN

„Bader“ ist im deutschsprachigen Raum ein weit verbreiteter Familienname. Das spiegelt wider, dass es im Spätmittelalter eine flächendeckende Versorgung mit Badstubben gab. Nur ein handwerklich ausgebildeter, geprüfter und in der Zunft organisierter Bader durfte eine Badstube betreiben. So finster und dreckig kann das Mittelalter also gar nicht gewesen sein. Das Badhausforschungsteam des Fränkischen Freilandmuseums begleitet den Wiederaufbau des mittelalterlichen Badhauses aus Wendelstein, das nächstes Jahr im Museum wieder in Betrieb genommen werden soll. Als Vorgeschmack darauf präsentiert das Team seine Forschungsergebnisse zum fast vergessenen Berufsstand der Bader in Franken nun in einer Ausstellung zum Baderhandwerk. Ab dem 16. Jahrhundert nahmen die Badetage in den öffentlichen Badstubben immer mehr ab. Wer auf sich hielt, legte sich stattdessen ein privates Badstübchen zu. Eine Rolle spielten auch die steigenden Holzpreise und die Angst vor der Übertragung der Syphilis. Für die Bader wurde somit ihr zweites Standbein als Wundärzte immer wichtiger. Die spritzig und farbenfroh gestaltete Ausstellung ist nicht nur inhaltlich interessant, sondern auch ein optisches Vergnügen. Einzelbesucher können die Ausstellung im Freilandmuseum besichtigen. Aber auch von zu Hause aus ist die virtuelle Eröffnung mit ausführlichen Informationen zum Baderhandwerk und Einblicken in die Entstehung der Ausstellung auf Instagram, Facebook und auf www.freilandmuseum.de zu erleben. *mmf, Foto Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim*

Der Bader.



Präsentieren die Röntgen-Straßenbahn (v.l.): WVV-Geschäftsführer Thomas Schäfer, Unipräsident Alfred Forchel, Oberbürgermeister Christian Schuchardt und Bernd Karl, Bereichsleiter Mobilitätsdienstleistungen der WVV.

LIEBER 2021 G'SCHIED

Das für den 11. und 12. September angesetzte 32. Würzburger Stadtfest wird nicht stattfinden. Das Stadtmarketing „Würzburg macht Spaß“ e.V. hat die Großveranstaltung, die normalerweise weit über 10.000 Besucher anlockt, abgesagt. Auch ein „Stadtfest light“ kommt für die Verantwortlichen nicht infrage. Seit 1988 ist es nach 2001 nun das zweite Mal, dass das Stadtfest ausfällt. Das 32. Würzburger Stadtfest ist jetzt für den 17. und 18. September 2021 angesetzt. „Die Entscheidung haben wir uns nicht leicht gemacht“, so Wolfgang Weier, Geschäftsführer Stadtmarketing „Würzburg macht Spaß“ e.V. Doch es sei damit zu rechnen, dass das Verbot von Großveranstaltungen, das bisher bundesweit bis zum 31. August gilt, in den September hinein verlängert werde. Das Risiko jetzt zeitintensive Planungen zu beginnen, die auch Kosten verursachen, sei zu groß. Ebenso wenig könne man es verantworten, mit der Durchführung des Stadtfests möglicherweise dazu beizutragen, „dass Würzburg ein weiteres Mal zu einem unterfränkischen Corona-Hotspot“ werde. „Dann lieber dieses Jahr gar nicht und im nächsten Jahr wieder g'scheid“, so Weier. *nio*

In Zeiten von Corona will das Kulturprojekt „kontakt-Höfe“ professionellen KünstlerInnen aus dem Stadtgebiet Bamberg und dem Umland die Chance zu geben, einen Teil ihres Berufes auszuüben.

Live vor der Türe

Oberfränkische Kulturschaffende gehen in der Krise neue Wege

Eigentlich hätte Ende Mai „kontakt - Das Kulturfestival“ in Bamberg stattfinden sollen. Doch Corona machte diesem Vorhaben wie so vielen anderen auch einen dicken Strich durch die Rechnung. Jetzt gehen die oberfränkischen Kulturschaffenden neue Wege. Sie vermitteln Kultur vor die Haustür. „Dein Hinter- oder Innenhof zwischen und vor Ein- und Mehrfamilienhäusern, vor Altenheimen, Wohngruppen und sozialen Einrichtungen wird zur Bühne für die lokale Szene“, heißt es hierzu auf der Internetseite von „kontakt - Das Kulturprojekt“. Die Idee beruht auf der Aktion „Kultur vor dem Fenster“ aus Fürth. In Bam-

berg wird sie seit Anfang Mai unter dem Namen „kontakthöfe“ umgesetzt. Das Ziel: In Zeiten von Corona professionellen KünstlerInnen aus dem Stadtgebiet Bamberg und dem Umland die Chance zu geben, einen Teil ihres Berufes auszuüben. Möglich ist das überall dort, wo die aktuell geltenden Regeln eingehalten werden können. Interessenten, die sich einen maximal 45-minütigen Kunstgenuss nach Hause holen möchten, können direkt mit KünstlerInnen in Kontakt treten. Auf der „kontakt“-Homepage findet sich die Kontaktdaten dazu. Mit dabei ist unter anderem das Bamberger Kollektiv „Jazzküche“ oder „Bambägga“, die Live-Rap bieten. Ihren

Beitrag will auch „Chapeau Claque - Kinder und Jugendtheater“ leisten. Das Ensemble bringt die Lieder ihres Kindermusicals „Katze mit Hut“ direkt nach Hause. Allerlei fröhliche Musik und Lieder hat auch David Saam im Repertoire. „Je nach Vorlieben und Absprache lässt sich daraus ein äußerst vergnügliches Konzert stricken“, empfiehlt „kontakt“. Übrigens: Dank der RAPS-Stiftung und dem Trägerverein ASTA Bamberg e.V. kann „kontakt“ einige Auftritte sogar bezuschussen. Das Projekt ist mit dem Kulturamt und dem Ordnungsamt Bamberg abgesprochen. nio

FOTO ©ANDREAS160578-PIXABAY.COM

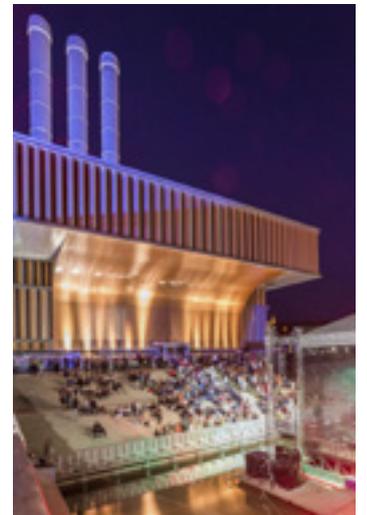
www.kontakt-bamberg.de

ABGESAGT

Auch der Würzburger Hafensommer kann in diesem Jahr aufgrund der Corona bedingten Auflagen nicht stattfinden. Das Organisationsteam hatte bis zuletzt noch daran gearbeitet, dass das Festival mit der schwimmenden Bühne am Alten Hafen stattfinden kann.

Im Vorverkauf erworbene Eintrittskarten für die Konzerte können bei den jeweiligen Vorverkaufsstellen bei voller Erstattung des Kaufpreises zurückgegeben werden. Die Organisatoren bitten um Verständnis, dass es je nach Anbieter sein kann, dass die Abwicklung etwas Zeit benötigt, da die Systeme derzeit aufgrund der vielen Stornierungen im Veranstaltungsbereich überlastet sind.

red, Foto mju-fotografie



BRIEFE GEGEN DIE EINSAMKEIT

„In der heutigen Zeit ist es gerade für Seniorinnen und Senioren häufig schwierig, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen“, betont eine Gruppe Studierender der Universität Würzburg. „Es mangelt an sozialen Kontakten und häufig folgt daraus Einsamkeit.“ Mit ihrer ehrenamtlichen Initiative „Briefwechsel-Wue“ wollen sie Brieffreundschaften vermitteln und so besonders Menschen in Wohn- und Pflegeeinrichtungen durch die „alte aber schöne Tradition des Briefeschreibens“ Freude schenken. Sie sind überzeugt: „Briefe gefüllt mit Geschichten, Anekdoten, Gedichten und Witzen – sie sind ein wunderbares Mittel gegen Einsamkeit und zaubern hoffentlich jedem ein Lächeln auf das Gesicht.“ Mitmachen ist ganz einfach. Wer eine Brieffreundschaft beginnen möchte, füllt einen kleinen Steckbrief über sich aus. Dieser geht an die Studierenden. Mit Hilfe der Steckbriefe suchen sich die Seniorinnen und Senioren dann den für sie passenden Brieffreund aus. Das Team vermittelt anschließend den Kontakt. Gefördert werden sie durch die Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) mit einem Stipendium. nio

www.briefwechsel-wue.de

Jetzt online!

Genießen Sie Grünes,
wann immer Sie können!



Nachhaltige
Initiativen,
naturnahe
Projekte
und grüne
Veranstaltungen
in Franken
auf 80 Seiten.

Bestellbar für 5 Euro (incl. Porto) bei
BlattAtelier · Petra Jendrysek
Steinbachtal 75b · 97082 Würzburg
Telefon: 0176.32750182
E-Mail: redaktion@blatt-atelier.de
www.blatt-atelier.de



Spieglein, Spieglein...

Lohr a.Main freut sich auf Gäste und sagt treuen Kunden Danke für die Unterstützung

„Spieglein, Spieglein an der Wand ...“ – diese bekannten Worte aus dem Märchen Schneewittchen gehen sicherlich so manchen Besucher*Innen leise über die Lippen, wenn der sagenhafte „Schneewittchenspiegel“ im Spessartmuseum im Schloss zu Lohr a.Main entdeckt wird. Seit Mitte Mai werden hier wieder unter den üblichen Hygiene- und Abstandsregelungen Mythen und Legenden um den Spessartwald und die regionale Glasherstellung aus sechs Jahrhunderten erlebbar gemacht. Das Leichte und das Schwere liegen oft nahe beieinander – diese Faszination, dargestellt in Kunst und Kunsthandwerk aus Papier und Metall, zeigt zudem eine Sonderausstellung noch bis zum 13. September 2020. Derzeit können noch keine Führungen und Veranstaltungen im Spessartmuseum stattfinden, aber bereits ab 15. Juni startet die beliebte „Schneewittchen“-Kostümführung der Tourismusinforma-



Den eindeutig schönsten Blick auf das alte Fischerviertel hat man vom Bayersturm in der Turmstraße.

tion unter Auflagen durch die märchenhafte Fachwerkstadt. Die Geschichte der schönen Frau mit der blassen Haut und mit Haaren, so schwarz wie Ebenholz, verzaubert seit jeher Gäste aus aller Welt.

Vielleicht gerade deshalb, weil dem Märchen ein Hauch Wahres anhaftet – das Mädchen soll tatsächlich einst in Lohr gelebt haben. Um dem Zauber näher zu kommen, lohnt es sich, die angrenzende Natur auf zahlreichen Wander- und Radtouren zu erkunden.

Sämtliche Gaststätten, Hotel- und Übernachtungsbetriebe laden Gäste seit Ende Mai wieder zum Verweilen in der Region ein. Zu einer kleinen Auszeit dort gehört auch ein Einkaufsbummel dazu. Auf dem neugegründeten Internet-Portal MainLokalShop.de kann vorab im breiten Angebot der Lohrer Händler von zeitlosem Schmuck über aktuelle Mode bis hin zum süffigen Wein gestöbert werden sowie Angebote unterschiedlichster Dienstleister studiert und der Gastronomen der Wahl ausfindig gemacht werden. Sollte ein Besuch vor Ort nicht möglich sein, kann natürlich auch online bestellt werden. >>



Auch das Lohrer Schloss hat wieder geöffnet. Hier kann man nicht nur Schneewittchens Spiegel entdecken.



**Erholung und Entspannung
in Ihrem zu Hause**

- Persönliche Beratung vor Ort
- Planung, Transport und Montageservice
- Qualität und termingerechte Ausführung



FLIESEN- UND
KAMINSTUDIO

**RAINER
HERRMANN**

Ludwigpassage · 97816 Lohr a.Main · Tel.: 09352/5739 · info@rh-lohr.de

Wir haben Platz für ungestörte Auswahl

Gerne stehen wir Ihnen, mit notwendigem Abstand, für Beratung und Verkauf zur Verfügung



heimbach
ZUSAMMEN WOHLTUN

97816 Lohr (Alte Mainbrücke) Untere Brückenstraße 24
☎ 09352-87840 ✉ info@raumgestaltung-heimbach.de

FLANEUR

Lohr a. Main

Idylle an vielen Orten:
Hier der Märchenbrunnen
vor einer der schmucken
Fachwerkfassaden.

Im Schloss
zu Lohr
am Main



SPESSART MUSEUM

Schlossplatz 1 · 97816 Lohr a. Main
Tel 09353 / 7932399
Fax 09353 / 7932900
Öffnungszeiten:
Di – Sa: 10 – 16 h
So + Fei: 10 – 17 h
www.spessartmuseum.de

Mensch und Wald

ANZEIGE



Für die Zeit ab Mitte Juni hat sich die Lohrer Werbegemeinschaft eine schöne Geste für treue Kunden einfallen lassen, die gerade während der Corona-Krise die Betriebe vor Ort unterstützt haben: die „Danke-Karte“, eine Bonuskarte teilnehmender Geschäfte, die regelmäßige Einkäufe mit Gutscheinen belohnt.

Auch Filmfreunde können sich freuen. Nach der Pause im Loh-

rer Stadtkino organisiert der Arbeitskreis „Kooperation Kultur“ zusammen mit dem Stadtkino in den nächsten Wochen ein Open-Air-Kino mit ausgewählten Filmen. Auf neue Ideen und Konzepte für Events, die der Zeitgeist fordert und bei denen der Wohlfühlfaktor trotz Gesundheitsschutzes der Teilnehmer und aller Akteure an oberster Stelle steht, macht die Vorsitzende der Lohrer Werbege-

meinschaft, Angelika Winkler, neugierig. „Für uns wird es in Zukunft immer wichtiger werden, auf viele kleine Veranstaltungen zu setzen, als auf ein paar Große“, erklärt sie mit Blick auf die bevorstehende Zeit. Für Oktober sind bereits die Traditionsveranstaltungen „Tag der Mode“ und das Rambourfest in Planung.

Corina Kölln

FOTOS FRIEDBERT RETTNER, PETRA JENDRYSEK

www.lohr.de

Einkaufen in Lohr a. Main...

... ist
individuell!



... sichert
**Ausbildung &
Arbeit!**



... ist umwelt-
freundlich!



... geht auch
online!



main
lokalshop.de

LOHR
macht
LAUNE!

www.lohr-macht-laune.de

WAHRE SCHÄTZE

Schon auf den ersten Blick begeistert Lohrs Innenstadt mit ihrem malerischen Ensemble aus prächtigen Fachwerkhäusern. Bei genauerem Hinsehen kann man wahre Schätze entdecken. Fast ausnahmslos sieht man in Lohr fränkisches Fachwerk. Das älteste Fachwerkhaus ist ein spätgotisches Doppelhaus mit unterschiedlichen Geschosshöhen wie in der Hauptstraße 3/5. Sehenswert und historisch sehr interessant sind die Hausportale, Hausmadonnen sowie die wunderschönen Wirtshausschilder. Kunstvolles Fachwerk, geschnitzte Eckpfosten und ein besonders prächtiger Wirtshaus-Ausleger mit einem vergoldeten Adler kennzeichnen den Maler-Winkel in der Hauptstraße 19-27. Das Ensemble liegt gegenüber des Alten Rathauses. Früher war dort auch die bedeutende Gastwirtschaft „Zum Stern“.

Wer mehr über die historische Altsadt mit ihrem besonderen Flair wissen möchte, kann bald auch wieder Themenführungen über die Touristinformation buchen unter www.lohr.de.

til



Herzlich Willkommen
im neuen

Soeder
...für Küche, Tisch
& schöner Wohnen

Turmstraße 7 · Lohr a. Main

Zweiter Anlauf

Ab September sind in der Lohrer Stadthalle die ersten verschobenen Events zu erleben

„Aufgeschoben ist nicht aufgehoben“ mag es dieser Tage hoffnungsvoll bei vielen Veranstaltern tönen. Wenn auch die Coronabestimmungen bis mindestens 31. August größere Kulturveranstaltungen unmöglich machen, will man sich in Lohr a.Main auf einen bunten Herbst freuen mit vielerlei verschobenen Events.

Nach aktuellen Stand macht am **13. September** das Polizeiorchester Bayern mit seinem Benefizkonzert zugunsten der Bayerischen Polizeistiftung den Anfang in der Stadthalle. Zu hören gibt es ab 19.30 Uhr ein breites Repertoire von originalen Kompositionen der symphonischen Blasmusik über Bearbeitungen von klassischen Ouvertüren, Operetten, Filmmusiken, Musicals und Konzertmärschen bis hin zu Opernauszügen.

Zwei Tage später, am **15. September**, sorgt die Show „Best of Musicals“ ab 19.30 Uhr für ausgelassene Stimmung und wippende Beine. Anspruchsvolle Titel aus Weltmusicals wie Evita, Cats oder Elisabeth, Superhits von ABBA, Rockstimmung bei den legendären Blues Brothers, schaurige Atmosphäre mit dem Phantom der Oper und dem Tanz der Vampire sowie ein grandioses „We will rock you“ dürfen da natürlich nicht fehlen.

Malcom Young folgt Bon Scott in den „Rockhimmel“, den Rockolymp. Brian Johnson und Cliff Williams verabschieden sich bei AC/DC... Traurig aber wahr! Auch wenn das Original live wahrscheinlich nicht mehr zu sehen sein wird, bietet die Coverband AB/CD den Fans weiterhin die Möglichkeit, ihre Lieblingsmusik, auf Konzerten, von

einer der weltweit besten AC/DC Tribute-Bands zu genießen, denn die Formation ist ein Synonym für Härte, rohe Gitarrenriffs und eingängige Song von ungeheurer Energie. Überzeugen von der Power der sechs Musiker aus dem Großraum Frankfurt-Aschaffenburg kann man sich am **18. September** ab 20.30 Uhr in der Stadthalle.

Karten für die Veranstaltungen in der Stadthalle Lohr a.Main sind weiterhin unter Reservix oder an den bekannten Vorverkaufsstellen verfügbar. Bereits erworbene Karten und Sitzplatzreservierungen behalten ihre Gültigkeit oder können bei der Vorverkaufsstelle zurückgegeben werden, bei welcher die Karten gekauft wurden. Einlass zu allen Veranstaltungen ist eine Stunde vor Konzertbeginn. *sek*

FOTO ©GERALT-GERD ALTMANN-PIXABAY.COM

INTERESSANTE RÜCKSCHAU

Mit Wandbildern, Schulbüchern, und diversen Gegenständen ermöglicht die aktuelle Sonderausstellung „Schule und Erziehung in der DDR“ im Lohrer Schulmuseum noch bis 3. Oktober Einblicke in ein sozialistisches Bildungssystem und zeigt die vielfältigen Möglichkeiten politischer Indoktrinationen auf – 30 Jahre nach dem Mauerfall eine interessante Rückschau. Hier im Lohrer Stadtteil Sendelbach kann man das Thema Schule auch hautnah erleben: Zwei komplett eingerichtete Klassenzimmer und eine Lehrerwohnung machen die Vergangenheit begreifbar. *sml*

www.lohr.de/schulmuseum/



LOHR A. MAIN

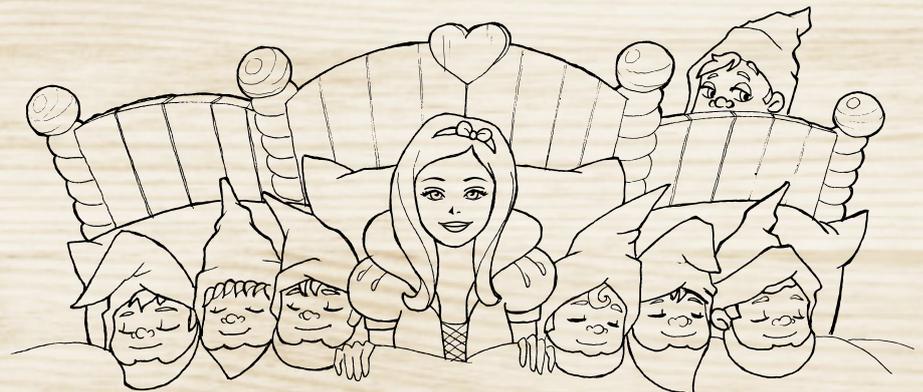
... einfach märchenhaft

In unseren Bettchen hat lange niemand geschlafen!

Von unseren Löffelchen hat lange niemand gegessen.

Also auf geht's!!!

Ab 30. Mai haben unsere Übernachtungsbetriebe wieder geöffnet und freuen sich auf Sie!





**MEIN
REGIOSTROM:
ÖKOSTROM
VON HIER.**

Der Stromtarif für aktiven Klimaschutz bei uns.

Mit dem Tarif „mein**REGIOSTROM NATUR**“ bekommen Sie zu 100 % sauber erzeugten Ökostrom von hier. Und das Beste: Von jeder Kilowattstunde fließen 1,5 Cent in unseren Klimaschutzfond. Dieses Geld reinvestieren wir in nachhaltige Umwelt- und Klimaschutzprojekte in unserer Heimat. Wechseln Sie jetzt in Klimaschutz vor Ort – mehr erfahren Sie bei unserem Vertriebsteam unter Tel. 09353 7901-633 oder unter www.die-energie.de/klimaschutzfond